

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 25.

Hirschberg, Donnerstag den 20. Juni 1839.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Noch ist der Frieden im Oriente nicht gebrochen. Es war am 21. April, als die erste Kolonne der Großherrlichen Armee, unter Ismael Pascha, von Orfa kommend, mit drei Infanterie-Regimentern bei Bir den Euphrat überschritt, während drei andere Infanterie-Regimenter, neun Schwadronen und fünf Batterieen am linken Ufer Stellung nahmen. Gleichzeitig war die türkische Haupt-Armee, unter Hafiz Pascha, 40 bis 45,000 Mann stark, von Malatia aufgebrochen und mit 14 Batterieen versehen in Semisat am rechten Ufer des Euphrat eingetroffen. Am 3. Mai rückte Ismael Pascha bis Nasik, drei Stunden von Bir, auf der Straße nach Aleppo, im Paschalik Marasch belegen, und besetzte dieses Großherrliche Gränz-Städtchen. Bis zum 13. Mai ist keine weitere Bewegung der Armee des Großherrn bekannt. — Die Aegyptier, in Kantonnirungs-Quartieren von Gaza bis Adana auf 150 Stunden Ausdehnung liegend, und ihre Kavallerie- und Trainpferde nach der im ganzen Oriente für den Mai üblichen Gewohnheit auf der Weide haltend, begannen, auf die am 23. April erhaltene erste Nachricht vom Vorrücken der Türkischen Armee, sich bei Aleppo zusammenzuziehen. Am 6. Mai waren bereits dort 35,000 Mann Infanterie, fünf Kavallerie-Regimenter und zwei Regimenter Artillerie vereinigt, zu denen am 7. noch zwei Garde-Regimenter und ein Infanterie-Regiment stoßen sollten. Die Nordgränze im Taurus blieb mit fünf Infanterie-Regimentern und einiger Reiterei besetzt. Die Vortruppen Ibrahims standen in Aintab und Sedschur und werden seither gegen Aleppo zurückgezogen worden seyn. Gegen den Bezirk der Drusen und Metuali standen 600 Arnauten und 7 bis 8000 Maroniten. — Nachdem der Vicekönig Mehemed Ali das Vorrücken der türkischen Truppen erfahren, sandte er seinem Sohn Ibrahim den Befehl: so lange als thunlich, auszuweichen, und erklärte sämmtlichen Konsuln nach seiner am 12. Mai erfolgten Ankunft zu Alexandria, da sie ihn zum Frieden ermahnten, er werde sich nicht ungestraft angreifen lassen, doch solle sein Sohn einen wirklichen Angriff abwarten. Dem Russischen Gesandten erwiederte er auf das Andringen, dem Sultan den rückständigen Tribut zu zahlen, „daß es unklug seyn würde, wenn er jetzt den Tribut zahlen und somit dem Sultan noch Mittel in die Hand geben wollte, seinen Plan gegen ihn noch besser auszuführen.“ — Uebrigens ist bereits jeder Verkehr zwischen jenseits und diesseits des Euphrats unterbrochen, und ein zufälliges Zusammentreffen der beiderseitigen Truppen kann den Ausbruch des Krieges bewirken. Auch dürfte die jetzige Stellung beider Armeen auf die Länge der Zeit unmöglich werden,

indem Hunger und Pest solche heimsuchen würden, da Syrien zu erschöpft ist, um 140,000 Mann lange auf einem Punkte zu ernähren. Auch sind bereits zwischen Soldaten beider Mächte Streitigkeiten vorgefallen, die aber durch Offiziere beider Mächte leicht unterdrückt worden sind.

In Spanien sind durch eine Königl. Verfügung die Cortes aufgelöst und die neuen zum 1. Septbr. wieder einberufen.

In der diesjährigen siebenten Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M., am 11. Mai, hat dieselbe dem Holländisch-Belgischen Traktate Genehmigung und Ratifikation ertheilt.

Am 8. Juni fand die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden über obigen Vertrag zwischen allen contrahirenden Mächten zu London statt.

Deutschland.

Braunschweig, 11. Juni. Bei unserm Landtage war der Antrag gestellt worden, die Civilliste des Herzogs um 60,000 Thlr. zu erhöhen, was ohne weitere Debatte genehmigt wurde.

Se. Majestät der König von Baiern ist am 5. Juni aus Rom wieder in München eingetroffen. Am 6. fand bei günstigem Wetter mit großer Pracht die Frohnleichnams-Prozession statt, welcher Se. Majestät der König beiwohnte. In der Mitte der Ludwigsstraße war ein Altar errichtet, die Mariensäule mit Kränzen geschmückt, und viele Häuser festlich verziert. Einen malerischen Anblick gewährten die, neu angeschafften, alterthümlichen Trachten der Brüderschafts-Mitglieder und der Zug der Zünfte. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold erschien zum ersten Male mit in der Prozession.

Oesterreich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind am 5. Juni von Wien nach Preßburg zur Eröffnung des Ungarischen Landtages abgereiset.

Ein neuer Gnaden-Akt des mildesten der Herrscher umstrahlt Kaiser Ferdinands Haupt. Se. Maj. hat noch vor Eröffnung des Landtags in Preßburg seinen Willen verkündet: daß der Baron Wesseleny und alle in seinen Prozeß verwickelte Ungarn begnadigt seyen. Der Jubel in Preßburg kennt keine Gränzen.

Belgien.

Nach einem Befehl des Kriegsministers werden die 7. und 8. Schwadronen der Cavallerie-Regimenter aufgelöst und die Pferde verkauft werden.

In Venloo schicken sich endlich die belgischen Truppen an, die Festung zu räumen. Am 1. Juni sind 600 Mann nach Hasselt abmarschirt, welche mehrere, mit ungefähr 1400 Gewehren beladene, Wagen begleiteten.

Niederlande.

In der Räumung der Scheldeforts Lillo und Liefkenshoek ist ein Stillstand eingetreten. Die beiden Forts sind noch hinlänglich mit Geschütz, Munition und Mannschaft versehen.

Frankreich.

Am 6. April haben die Franzosen das Fort San Juan de Ulua geräumt. Gleich darauf wehete die mexikanische Fahne auf den Wällen.

Zwischen den Regierungen von England und Frankreich ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach in Zukunft der Transport der Briefe aus Ostindien (welche über Alexandria, Malta und Marseille kommen) durch Frankreich geht, und so auch umgekehrt die englische nach Ostindien bestimmte Correspondenz.

Aus Martinique erfährt man, daß die Regierung, versuchsweise, und um den Zuckerhandel wieder zu beleben, die Ausfuhr von 4000 Kisten unter jeder Flagge erlaubt hat. Viel kann dies jedoch nicht helfen, da der Ertrag der vorigen Erndte allein gegen 60,000 Kisten beträgt.

Die Fregatte Medea ist mit einem Theil des Geschützes von San Juan de Ulua in L'orient angekommen. Sie hatte bei ihrer Abreise von Vera-Cruz am 10. April dort 2 Fregatten, 5 Brigs und mehrere Transportschiffe zurückgelassen. Die Mannschaften befinden sich sehr wohl. — Nachrichten aus Vera-Cruz über Bordeaux melden, daß die Ratificationen des Friedens-Vertrags am 25. April dort eingetroffen waren. Zwei Tage darauf erfolgte, unter dem Geläute aller Glocken, ein Trauer-Gottesdienst für die gebliebenen Franzosen.

Privatbriefe aus Toulon geben die Zahl der Schiffe, welche dort ausgerüstet werden und zur Verstärkung der Levanteflotte bestimmt sind, auf 30 an. Die Levanteflotte, unter dem Ober-Commando des Admirals Lalande, soll in zwei Divisionen getheilt werden, von denen die eine die Bewegungen der türkischen Flotte, die andere die der ägyptischen bewachen würde. Mit den französ. Schiffsabtheilungen dürften sich die unter dem Commando Sir S. Stopford's stehenden britischen See-Streitkräfte vereinigen. Die vereinigten Schiffs-Divisionen Frankreichs und Englands würden zusammen aus 75 Fahrzeugen bestehen, und die combinirten See-Streitkräfte Rußlands und der Türkei 50 bis 60 Segel zählen.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Bordeaux vom 5. Juni sind von den Angeschuldigten in Bezug auf die jüngsten Unruhen in la Rochelle 9 freigesprochen und 41 zur Zwangsarbeit oder Einsperrung verurtheilt worden. Die Verurtheilten suchten durch ihr Weinen und Jammern die Bevölkerung zu rühren; diese aber blieb ruhig, und sie wurden ins Gefängniß gebracht, ohne daß die öffentliche Ruhe bedroht worden wäre.

Der Herzog v. Nemours ist von Cette aus nach Algier abgesegelt.

Algier. Die Nachrichten aus Oran sprechen von der Wahrscheinlichkeit eines Angriffs von Seiten Abdul Kaders, sobald die Ernte eingebracht ist. In Constantine sind wieder 5 Araber hingerichtet, und mehrere andere, unter ihnen auch 3 Frauen, zur Ueberstehung von Gefängnißstrafen nach Toulon abgeführt worden. Sie waren sämmtlich Theilnehmer der letzthin entdeckten Verschwörung, und der Plan bei dieser war, sich der Stadt durch

einen Handstreich zu bemächtigen und sie dann mit Feuer und Schwerdt zu verwüsten. Es war hierzu der Augenblick ausersehen, wo die Truppen am 1. Mai, dem Geburtstage des Königs, vor die Stadt gerückt sein und gemustert werden würden. Achmed Bey hatte das ganze Complott geleitet, die Stunde der Ausführung bestimmt, und stand nur 2 Meilen von der Stadt, um die Truppen zu überfallen, welche bei den Musterungen keine scharfe Patronen zu führen pflegen; mehrere Stämme hatten ihre Unterstützung zugesagt. Eine der ehemaligen Frauen Achmed Beys, dieselbe schöne Aiecha, welche bei der Flucht desselben ihm nicht folgen wollte, und deshalb 2 Dolchstiche von seiner Hand in Brust und Arm empfing, die sie beinahe getödtet hätten, verrieth den Plan, als ihr bei dem Kalifen, ihrem Schwager, bei welchem sie zuletzt wohnte, ein Brief der Verschworenen in die Hände fiel, denn sie fürchtete, wenn Achmed Bey sich der Stadt bemächtigen sollte, ein Opfer seiner Rache zu werden. Sie ließ das Schreiben dem Gen. Bar. Galbois übergeben, der auf der Stelle die nöthigen Maßregeln traf, um den Plan der Verschworenen zu vereiteln. Noch ist hier zu erwähnen, daß Aiecha zum Christenthum übergetreten ist, sich unter die grauen Schwestern hat aufnehmen lassen, und mit der Oberin dieses Ordens, Baronin v. Viala, welche den Bischof von Algier nach Constantine begleitet hatte, nach Algier abgereist ist. Aiecha ist übrigens europäischer Abkunft. Bei Dschidschel ist nichts Neues vorgekommen: man errichtet Blockhäuser um die Stadt. Eine, von Philippeville nach Callao abgesendete Recognoscirungstruppe kehrte mit 5 bis 6 Verwundeten zurück. Der Gen. Galbois war in seinem Zuge auf Dschidschel in Dschemilah (auf dem halben Wege zwischen Setif und Constantine) angelangt, wo man ihm mit großem Pomp einen frisch abgeschnittenen Kopf und 12 Paar Ohren überreichte; der Kopf gehörte einem Kalifen Abdul Kaders, welcher sich einen Einfall in die Gegend von Setif erlaubt hatte. Die nach der Gegend von la Calle ausgesandte Expedition war nach Constantine zurückgekehrt und schildert das Land als sehr fruchtbar, voll von Waldungen und natürlich auch von Löwen und anderen Raubthieren.

Briefe aus Lyon vom 8. Juni melden, daß an diesem Tage daselbst Unruhe-Versuche nach Art der Pariser stattgefunden hätten. 3 oder 400 Individuen, meistens junge Arbeiter von 13 bis 18 Jahren, hatten sich in der Straße Saint-Méry versammelt und daselbst eine Barrikade aufzuwerfen versucht. Indeß wurden sie bald durch eine Abtheilung der Linien-Truppen und der National-Garde vertrieben, und seitdem ist die Ruhe nicht wieder gestört worden.

Se. Maj. der König hat dem jungen türkischen Seeoffizier Rassim Achmed Eff., welcher zwei Seezüge auf der Corvette Sapho mitgemacht, und bei der Einnahme der Insel Martin Garcia, am Rio de la Plata, verwundet wurde, den Orden der Ehrenlegion verliehen. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten unserer Zeit, daß ein türkischer Offizier, wegen seiner Kriegsthaten in Amerika, in Frankreich seine Belohnung erhält.

Munagorri ist von Bayonne nach Paris abgereist und seine Truppen sind in's Innere von Frankreich abgeführt worden. Das mit Schießscharten versehene Haus, dessen er sich im vorigen Monat in Urdach bemächtigte, ist von den Karlisten zerstört worden und es befinden sich nur einige Zoll-Beamte, aber keine Truppen mehr dort.

Spanien.

In Spanien ist auf dem Kriegsschauplatze nichts Neues vorgefallen. Espartero befestigt alle eroberten Punkte und scheint sehr vorsichtig zu Werke zu gehen. Unter den Carlisten soll Zwietracht herrschen und Maroto von seinen eigenen Soldaten bedroht sein. — Madrider Zeitungen enthalten die Verordnung, welche die Königin Regentin wegen der Wiedererhebung der Zehnten erlassen hat. Die Erhebung dieser Steuer wird als provisorisch, mit der Aussicht angekündigt, daß die Cortes dieselbe billigen werden. Sie soll aus der Hälfte des früheren Zehnten bestehen und für den Cultus, die Geistlichkeit und andere dringende Staats-Bedürfnisse verwendet werden. Sobald die Cortes zusammengetreten sind, soll ihnen die Steuer zur Genehmigung vorgelegt werden. — Arias Tejeiro, ehemaliger Minister des D. Carlos, ist nach dem Hauptquartier des Grafen d'Espana abgegangen und dieser hat ihm eine Bedeckung gegeben, um sich zu Cabrera zu verfügen. — Der Baron von Meer ist jetzt aus Catalonien abberufen; der General Valdez wird seine Stelle übernehmen.

Unter die schaudererregenden Kriegsscenen in dem Bürgerkriege Spaniens gehört die am 27. Mai erfolgte Erstürmung Ripoll's in Catalonien durch die Karlisten. Es sind dabei 900 Menschen umgekommen; 35 Frauen wurden mit Bajonnetten niedergestoßen. Eine Mutter wurde in der Mitte von 5 ihrer kleinen Kinder getödtet, eine andere aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße gestürzt. Die Frauen hatten die Besatzung bei der Vertheidigung auf's thätigste unterstützt. Als Ursache dieser Grausamkeiten führt man an, daß die Einwohner die weiße Flagge aufgesteckt hätten, als wollten sie kapituliren und dann die heranmarschirenden Karlisten auf Pistolenschußweite mit einer allgemeinen Gewehr- und Kartätschen-Salve empfangen. Der Graf d'Espanna hat Ripoll am 28. gänzlich abbrennen und einen Pfahl mit der Inschrift: „Hier stand Ripoll!" setzen lassen.

Norwegen.

Nach einem halbjährigen Aufenthalt in der Hauptstadt Norwegens hat Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen Christiania am 28. Mai wieder verlassen, um nach Stockholm zurückzukehren.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Juni. Am Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin haben Se. Majestät der Kaiser folgende Dekrete mit Bezug auf das Königreich Polen erlassen:

1) „Auf Vorstellung Unseres Statthalters im Königreiche Polen, daß die in einigen Gouvernements des Königreichs unter dem Namen: „Subsidium Charitativum", von Bauern und Leuten, die sich auf den der Geistlichkeit gehörigen Gütern niedergelassen haben, erhobene Steuer für dieselben äußerst drückend sey, verordnen Wir: die Steuer Subsidium Charitativum, in soweit sie von Bauern und Leuten, die auf den der Geistlichkeit gehörigen Gütern und Städten angesessen sind, bisher unmittelbar in die Rentereien entrichtet wurde, wird auf immer abgeschafft, und zugleich werden alle Rückstände derselben erlassen.

2) „Obgleich wir bereits durch Unser Dekret vom 18. (30.) August 1835 den Einwohnern Unseres Königreichs Polen viele Erleichterungen durch Erlassung der auf denselben bis zu Ende des Jahres 1834 lastenden Executionsgeldstrafen erwiesen haben, so sind sie doch, da sie nachher neue Unglücksfälle durch Mißwachs, Viehsterben und Ueberschwemmungen erlitten haben, wodurch sie nicht im Stande gewesen sind, zu den festgesetzten Terminen die schuldigen Kronabgaben zu entrichten, neuen Executionsstrafen unterworfen worden, die sie ohne besondere Belastung nicht haben

abtragen können. In Betracht, daß außerdem die Bauern, Kolonisten und ackerbautreibenden Bürger jeglicher Güter überhaupt, die bei Gelegenheit der sie betroffenen Unglücksfälle verschiedener Art, von der Krone Geldunterstützungen erhalten haben, nicht im Stande wären, dieselben wieder zu erstatten, ohne in die ärmliche Lage zurück zu verfallen, der sie entrissen worden sind, — wünschen Wir in Unserer väterlichen Sorge für den Wohlstand Unserer getreuen Unterthanen, ihnen eine neue Erleichterung zu gewähren, und verordnen in Folge dessen, auf Vorstellung Unseres Statthalters im Königreiche Polen: 1) alle bis zu Ende des Jahres 1838 in den Rentereien des Königreichs verzeichnete Executions-Geldstrafen, in soweit als dieselben noch nicht eingezahlt oder gestrichen worden sind, werden erlassen; und 2) ebenfalls soll die Zurückerstattung der zu verschiedenen Zeiten den Bauern, Kolonisten und ackerbautreibenden Bürgern jeglicher Güter überhaupt ertheilten Geld-Unterstützungen nicht gefordert werden."

3) „Nachdem Wir aus der Vorstellung Unseres Statthalters im Königreiche Polen ersehen haben, daß viele von den während der früheren Regierung wegen Geldnachrechnungen der Krone zur Rechenschaft gezogene Personen, nach Sequestration ihrer Güter bereits gestorben sind, weshalb nun Zwangsmaßregeln zur Beitreibung des Restes der noch nicht ganz gedeckten Nachrechnungen, größtentheils auf nicht schuldige Personen fallen: z. B. auf Erben, nicht selten auf Minderjährige und Bürgen, und dieselben der Unterhaltsmittel berauben, so verordnen Wir: die bis zum 17. (29.) November 1830 aufgezeichneten Geldnachrechnungen der Krone, in so weit, als dieselben nicht durch irgendwo deponirte Geldsummen oder durch gegenseitige Forderungen der Schuldigen an die Krone gedeckt werden können, werden Allergnädigst erlassen."

Se. Durchl. der Herzog v. Leuchtenberg ist am 31. Mai in Zarskoe-Selo eingetroffen.

Der Gen.-Lieut. D. W. Dawidow, rühmlich bekannt aus den Kriegen gegen Flankreich, gegen die Perser und Polen, Schriftsteller und Dichter, ist auf seinem Gute bei Ssimbirsk gestorben.

In Folge des langanhaltenden Winters und des daraus entstehenden Futtermangels hat sich im Gouvernement Wilna ein bedeutendes Viehsterben eingestellt, dessen Opfer 2416 Pferde, 2269 Stück Hornvieh und 8244 Schafe geworden sind.

Gegen das Herumschweifen der Zigeuner ist ein neuer Kaiserlicher Ukas erschienen. Bis zum 1. Januar 1841 müssen alle Zigeuner in Rußland eine feste Ansiedelung haben.

Serbien.

In Serbien ist so eben eine blutlose Revolution spurlos vorüber gegangen, und nach mehreren Privatnachrichten scheint Fürst Milosch dieser Bewegung nicht fremd gewesen zu seyn. Am 19. Mai empörte sich die Elite der serbischen regulären Truppen in der Residenz des Fürsten, Krajugewatz, versiegelte die Kassen und nahm alles Eigenthum der Regierung in Beschlag. Hierauf ließ sie bekannt machen, Fürst Milosch sey von dem neu creirten Senat in Belgrad gefangen und erklärten, daß sie seine **absolute** Regierung der jetzigen Organisation, welche statt eines Regenten nun 17 (die Zahl der angeklagten Senatoren) gemacht hätte, vorzögen. In Krajugewatz fanden sie keinen Widerstand, und zogen hierauf (mit Zurücklassung von 150 Mann) 700 Mann stark, gegen Belgrad, wo sich Milosch mit den Senatoren befand. Nach Eingang dieser Nachricht begaben sich die Senatoren zum Pascha und baten um seinen Schutz. Fürst Milosch wurde dorthin gerufen und stellte die Versicherung aus, daß er dieser Bewegung fremd sey. Er selbst setzte sich hierauf in Bewegung, und zog, den Metropoliten an der Spitze, den Rebellen entgegen. Letzterer begab sich zu den Insurgenten, und nach einigen Unterhandlungen ergaben sie sich und wurden, nachdem sie den Fürsten um Vergebung gefleht, sämmtlich entwaffnet und 20 Rädelsführer verhaftet. Diese Geschichte erregt an der serbischen Gränze allerlei Vermuthungen und man fürchtet, daß sie mit den Ereignissen in Syrien zusammenhange. Fürst Milosch wird seitdem von seinen Notabeln mit Argusaugen bewacht.

Zur Untersuchung obiger Ereignisse in Serbien ist eine eigene Commission ernannt und als Mitglieder derselben auch ein russischer und ein türkischer Commissar bestellt worden. Der Fürst Milosch hat sich, wie es heißt, um dem allgemeinen Wunsche des Volkes zu genügen, entschlossen, nach Kragujevacz zurückzukehren, und es heißt, daß sich gegen seine beabsichtigte Reise nach Odessa, wohin er seinen zweitgebornen Sohn, den Prinzen Michael, in Person begleiten wollte, einige Schwierigkeiten erhoben haben. Die Krankheit des Erbprinzen Milan hat nämlich den Plan einer Reise der beiden Prinzen nach Deutschland scheitern gemacht.

Türkei.

Die türkische Staatszeitung enthält die Anzeige, daß die Festung Belgrad zu der Statthalterschaft Nissa geschlagen und Chosrew Pascha zum Commandanten von Belgrad ernannt worden sei. Der bekannte Jussuf Pascha geht nach Constantinopel zurück.

Süd-Amerika.

Privatbriefe aus St. Jago de Chili vom 14. März enthalten nähere Nachrichten über den Sieg der Chilier bei Yungay. Die Chilier geben jetzt ihren Verlust auf 500 und den der Peruaner auf 1500 an. Die Sieger wurden durch Verzweiflung, da ihnen alle Wege abgeschnitten und alle Lebensmittel ausgegangen waren, zur Schlacht gezwungen. Santa-Cruz steht jetzt bei Guamanga mit 4000 Mann und sucht die Flüchtlinge von Yungay wieder an sich zu ziehen; sein General Vigil ist aus Callao mit 1000 Mann der Garnison ausmarschirt und hat nur 500 Mann zur Besetzung der Citadelle zurückgelassen. Lafuente, mit den Chiliern und dem mit ihnen vereinten Theil der Peruaner, hat mehrere Städte gebrandschatzt und soll eine Beute von 600,000 Dollars gemacht haben; Vigil wollte ihm vor Lima eine Schlacht anbieten, da er nur 700 Mann stark seyn soll. In Chili hatte die Sieges-Botschaft großen Jubel erweckt. Man rüstet wieder 2000 Mann nach Peru bestimmte Truppen aus, und ist entschlossen, den Krieg, wenn es nöthig seyn sollte, noch mehrere Jahre fortzusetzen.

Der Kampf mit den Wölfen.

Es war in Polen, begann ein junger deuscher Reisender seine Erzählung. Kaum war die Hälfte der Zeit verstrichen, welche unsere Eltern uns zu einem Besuch auf dem Schlosse der Frau von B.... bewilligt hatten, als wir die traurige Nachricht erhielten, daß unser Vater plötzlich sehr krank geworden sey.

Die Klagen dieser Dame, uns sobald zu verlieren, und die Betrübniß meiner Schwester Anna, welche von jeher schon als die Braut ihres Sohnes, meines besten Freundes, betrachtet wurde, konnten uns nicht zurückhalten, vielmehr entschlossen wir uns, auf der Stelle abzureisen und auch die ganze Nacht hindurch zu fahren, da es aufgehört hatte zu schneien und der Mond schien; auch hatten wir in dem alten Jäger meines Vaters einen zuverlässigen Kutscher.

In unsere Pelze gehüllt und mit Mundvorrath versehen, stiegen wir in unsern Schlitten, worin Leo — so hieß der Sohn der Frau von B.... — so gern einen Platz mit eingenommen hätte, wenn er nicht von der mütterlichen Liebe zurückgehalten worden wäre.

Vor Einbruch der Nacht erreichten wir den großen Wald, welcher uns von dem väterlichen Hause trennte und der sich nach Litthauen hin erstreckt, wo er sich mit den ungeheuern Wäldern dieses Landes vereinigt.

Der Weg, den wir verfolgten, war so breit, daß das Mondlicht durch die Bäume dringen konnte und unsere Bahn erhellte, aber die Menge Schnee- und Eishügel machten die Fahrt so beschwerlich, daß unsere Pferde sehr ermüdet wurden und wir nicht so schnell vorwärts konnten, als wir gewünscht hätten.

Es herrschte ein tiefes Stillschweigen um uns her, das nur durch den Trab der Pferde und durch das Schnarchen der Kammerjungfer unterbrochen wurde. Meine Gedanken waren bei meinem kranken Vater, denn ich konnte mir nicht verhehlen, daß er bei seinem hohen Alter in großer Gefahr seyn könne, ja daß sie wirklich vorhanden seyn müsse, weil er uns sonst vor der zur Rückkehr bestimmten Zeit nicht würde haben abholen lassen.

Anna fühlte sich ihrerseits nicht aufgelegt, das Stillschweigen zu brechen. Ihr Inneres war zwischen zwei Empfindungen getheilt, denn wir näherten uns immer mehr dem Gegenstande ihrer kindlichen Liebe, während wir uns mehr und mehr von dem trennten, zu welchem sie ein zärtlicheres Gefühl hinzog.

Es war bereits Mitternacht herbeigekommen und nichts Ungewöhnliches hatte unsere Reise unterbrochen, als plötzlich unsere Pferde eine ungewohnte Unruhe zeigten; sie holten tief Athem und fingen an, viel rascher zu laufen, ohne auf das Zureden und die Peitsche des Kutschers zu hören. Es waren Pferde, die wir schon seit mehreren Jahren besaßen und die nur durch etwas Außergewöhnliches aus ihrem gewohnten Geleise gebracht werden konnten; sie schienen ängstlich, drehten den Kopf oft um, und es war, als ob sie durch unsichtbare Macht zur Verdoppelung ihrer Schnelligkeit angetrieben würden.

Bald wurden ihre Schritte noch schneller, und Rosko, so hieß unser Kutscher, sah sich genöthigt, ihnen einige Lehren zu geben, worauf sie zwar gehorchten, aber mit dem größten Widerwillen.

Anna war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie den Pferden nur die geringste Aufmerksamkeit schenkte, aber ich, der ihre Gewohnheiten kannte, ich fühlte mich ganz sonderbar aufgeregt und dachte, es müsse sich etwas ganz Besonderes zutragen.

Da schien der alte Rosko plötzlich auf einen eigenen Gedanken zu kommen; — er sah sich oft, fast bei jedem Schritte, um, spannte mit der größten Aufmerksamkeit das Ohr, und ließ mit einem Male die Zügel nach, so daß die Pferde nun ihrem Instinct folgten und sich sogleich in Galopp setzten.

Da ich auf dem Rücksitz saß, drehte ich mich um, und mein Mund war dicht an dem Ohre des Kutschers.

„Was hast Du, Rosko?“ fragte ich diesen so leise, daß Anna es nicht hören konnte, „Du scheinst ängstlich und theilst die Unruhe der Pferde, eine Unruhe, die mir ganz unerklärlich ist.“

Der Alte besann sich einen Augenblick, dann antwortete er mir eben so leise: „Ich fürchte, die Wölfe sind uns auf der Spur, die Kälte hat sie aus den Wäldern getrieben, der Hunger führt sie uns zu, und wir sind verloren, wenn die Schnelligkeit der Pferde uns nicht rettet.“

Ich bin ein Mann, der den Tod unter schrecklichen

Gestalten gesehen hat, aber weder der Lärm der Schlachten noch die mörderischen Batterieen haben mir einen solchen Schrecken eingeflößt, als diese Worte. Mein erster Gedanke war Anna, ich sah schon ihre schönen, zarten Glieder von den wüthenden Thieren zerrissen. Man hat oft erzählt, mit welcher Schnelligkeit und Ausdauer die Wölfe ihre Beute verfolgen. Wenn unsere Pferde nicht unterlagen, so wurden wir gerettet, aber es war mir im Geiste schon gewiß, daß ihre Kräfte durch die Beharrlichkeit der Wölfe erschöpft und wir ihre Opfer werden würden.

Ich hatte einen Hirschfänger, eine Flinte und zwei Pistolen bei mir, aber mein Vorrath an Pulver und Blei war sehr gering und reichte kaum aus, um einige unserer Verfolger zu erlegen, welche gewöhnlich in Haufen von Hunderten ihre nächtlichen Angriffe unternehmen.

Während dem trieb der alte Rosko die Pferde unaufhörlich zur Eile; er hatte dieses indessen nicht einmal nöthig, denn der natürliche Instinct dieser armen Thiere ließ sie die Gefahr besser erkennen, als wir dies vermochten.

Ich war beständig beschäftigt, hinter uns in die Ferne zu sehen und suchte durch die Stille der Nacht das geringste Geräusch zu entdecken, welches uns die schreckliche Gewißheit unsers Schicksals geben mußte. Rosko hatte ein schärferes Gesicht und ein feineres Gehör als ich, und plötzlich rief er mir zu: „Sie kommen! sie kommen! Hören Sie nicht ihr Geheul und ihr Schnauben? Der schwarze Klump dort, der sich da unten fortbewegt, ist ein Haufen von wenigstens hundert.“

In diesem Augenblicke erkannte ich, was das scharfe Gesicht Rosko's zuerst entdeckt hatte. Eine ungeheure und dichte Masse bewegte sich auf eine schauerliche Weise fort und näherte sich immer mehr und mehr, sie schien über die Schneefläche hinzufliegen, man konnte ihrem Laufe mit den Augen kaum folgen, und indessen kam sie so nahe, daß sie drohte, unsere Pferde, deren Kräfte bedeutend nachließen, zu erreichen und zu überholen.

Wilde, schreckliche Töne durchdrangen die Luft; ausgestoßen aus der Tiefe der Brust glichen sie bald einem Grunzen, bald dem dumpfen, schmerzlichen Wehklagen eines, in Gefahr schwebenden Menschen, der die lauten Klagen mit Gewalt unterdrücken will.

Anna wußte bis jetzt noch nichts von Furcht, Alles, was sich seither zugetragen, war nicht im Stande, sie aus ihren Träumen von den nahen Ereignissen im väterlichen Hause, und von den fernern, in welchen vorzüglich das Bild ihres heißgeliebten Leo vor ihre Seele trat, zu wecken. Länger konnte ich sie aber in dieser glücklichen Unbekanntschaft mit der uns drohenden Gefahr nicht lassen, denn schon unterschied ich die einzelnen Gruppen dieser wüthenden Thiere, schon eilten mehrere der großen Masse voran, schon näherten sie sich auf Schußweite unserm Schlitten. Ich erhob meine Flinte und legte auf das erste der Ungeheuer an.

„Bücke Dich!“ rief ich aus, und Anna erwachte wie aus einem tiefen Schlafe. Sie blickte mich an, als wollte sie mich fragen, aber sie las auch sogleich in meinen Mienen, daß jetzt nicht der Augenblick zu Auseinandersetzungen sey, und bückte instinctmäßig den Kopf und die Brust. Der Schuß traf den ersten und größten der Wölfe in den Kopf; er stürzte zusammen.

Von dem Lärm war die Kammerjungfer aufgewacht; sie erhob ein gewaltiges Geschrei, weil sie glaubte, wir wären von Räubern angefallen.

„Es sind nur Wölfe,“ rief der alte Rosko mit einer fürchterlichen Kaltblütigkeit aus, „sie zerreißen, wen sie in ihre Klauen kriegen. — Von einem Feinde haben wir uns befreit, aber hundert andere bleiben uns zur Seite, bis sie uns ..!“ Hier hielt er inne und wollte uns nicht weiter mit der schrecklichen Lage bekannt machen, worin wir uns befanden.

Von dem Schuß belebt, eilten die Pferde mit neuen Kräften vorwärts, während die Wölfe bei dem todten Körper Halt machten.

„Das wird sie nicht lange aufhalten,“ murmelte Rosko, „ich kenne sie, bald werden sie von Neuem hinter uns seyn, und unsere Pferde müssen unterliegen.“

Jetzt hatte ich Gelegenheit, Anna's Geistesstärke zu bewundern; sie war einzig mit der Kammerjungfer beschäftigt, sie tröstete sie, sprach ihr Muth zu und ermahnte sie, vor Allem dem zu vertrauen, dessen Wille allein die wilden Thiere bändigen kann. Sie warf sich im Schlitten auf die Knie nieder, die Kammerjungfer folgte ihrem Beispiel, aber die letztere vermochte nicht, ihre Gedanken zum Gebet zu sammeln, sie brachte nur Angstrufe und Klagetöne hervor, und verwünschte die unglückselige Reise. Dagegen strahlte Anna's schönes, vom Mondlicht beleuchtetes Antlitz wie eine Glorie; sie blickte, die Hände gefaltet, gen Himmel, und betete mit halblauter

Stimme in größter Fassung. Ihr Anblick ermuthigte mich wieder und gab mir einige Hoffnung. Ich lud von Neuem mein Gewehr und hielt es bereit. Die Pferde thaten ihr Möglichstes, um ihren blutdürstigen Verfolgern zu entrinnen. Aber in demselben Augenblicke hörten wir wieder das Geschrei des Haufens, und bald erblickte ich einige derselben, welche die übrigen überflügelten und auf uns zukamen.

Ein zweiter Schuß streckte den dreistesten zu Boden, und ich hoffte, nochmals Zeit zu gewinnen, und begünstigt von dem öftern Halt der Thiere bei den Kadavern, das Ende des Waldes oder eine schützende Wohnung zu erreichen. Aber ach, wie sehr hatte ich mich verrechnet! Dies Mal hielten sich die Wölfe nur einige Augenblicke auf, um ihren todten Kameraden zu verschlingen, und ich hatte kaum Zeit wieder zu laden, als sie schon wieder hinter uns waren.

„Das hilft Alles nichts," zischelte mir Rosko zu, „bald werden die Pferde erliegen und dann sind wir verloren."

In der That bemerkte man schon ein Nachlassen ihrer Kräfte, ihr Athem wurde kurz, ihr Lauf unsicher, sie thaten Alles, was sie vermochten, weil sie wußten, daß nur die größte Eile sie retten konnte, aber ihre Kräfte schwanden immer mehr und mehr. Schon öfters war bald das eine, bald das andere gestürzt, und nur eine verzweifelte Anstrengung brachte es jedes Mal wieder zum Stehen. Wir befanden uns in einer fürchterlichen Lage. Ich zitterte, nicht für mein Leben, aber für das meiner Anna. Noch mehrmals tödtete ich einige dieser Ungeheuer, aber nichts konnte sie in ihrem Laufe mehr hemmen; sie waren schon ganz nahe hinter uns, ihr Schnauben wurde immer deutlicher, ich konnte schon ihre blutigen Rachen, ihre schrecklichen Zähne, ihre lang hinunterhängenden, brennenden Zungen und ihre feuersprühenden Augen erkennen.

Und welche Menge! welche entsetzliche Anzahl! ... Mein Pulver war zu Ende und ich hatte keine andern Waffen zur Vertheidigung weiter, als meine Pistolen, die noch nicht abgeschossen waren, meinen Hirschfänger und den Kolben meiner Flinte. Rosko wußte dies Alles.

„Es bleibt uns noch eine Hoffnung" sagte er; „ich erinnere mich, bei der Herreise ein, von den Jägern verlassenes, Häuschen bemerkt zu haben, das nicht mehr weit von hier entfernt seyn kann. Wenn es möglich ist, dies zu erreichen, so sind wir für den Augenblick gerettet, sonst zerreißen uns die Wölfe und stillen ihren Heißhunger mit unsern Leichen."

„Herr," fuhr er mit zitternder Stimme fort, „wenn es dahin kommen sollte, dann — Sie haben noch ein Paar geladene Pistolen — ach! dann seyen Sie barmherzig und bereiten Sie dem guten Fräulein ein schnelles Ende, statt des langsamen und grausamen Todes unter den Zähnen der Wölfe."

Mit Entsetzen betrachtete ich den alten Diener, eine Thräne rollte über seine gefurchten Wangen und er machte ein Zeichen mit dem Kopfe, um den schrecklichen Sinn seiner Worte zu bekräftigen. Niemals werde ich diesen Augenblick vergessen. Eine eisige Kälte durchrieselte mir Mark und Bein, ich betrachtete die liebliche und herrliche Gestalt meiner Schwester und richtete verzweifelnd die Augen gen Himmel; es schien mir, als müsse von Oben Rettung kommen über dieses reine und fromme Wesen, welches bei seiner Ergebenheit in den Willen des Ewigen alle Gefahren vergaß, die es umgaben.

Da sahen wir plötzlich von beiden Seiten unsere blutgierigen Feinde wieder herannahen, und ich merkte nur zu gut, daß sie den Inhalt des Schlittens spürten, ihn jedoch vorerst untersuchen wollten, bevor sie ihn anzugreifen wagten.

In dieser schrecklichen Noth verzweifelte ich an Gott und an der Vorsehung. In meiner Linken hielt ich ein Pistol und mit unsichern Blicken suchte ich am Kopfe meiner Schwester die Stelle, wo der Tod sie am sichersten und am schnellsten erreiche. Ich war kein Mensch mehr, ich bildete mir ein, ein Ungeheuer der Wüste zu seyn, ausersehen, diese Beute andern Thieren meines Geschlechts zu entreißen. Meine Rechte hatte unwillkürlich den Hirschfänger gefaßt, eine blutige Wolke schwebte vor meinen Augen, und daneben erblickte ich Anna, welche betete, ich erblickte die gierigen Wölfe und die weite Schneefläche.

In diesem Augenblicke nahte sich dem Schlitten eines der Ungeheuer und suchte mit einem fürchterlichen Sprunge hineinzukommen, aber von meinem Degen getroffen stürzte es zusammen.

Anna fiel neben der Kammerjungfer, die schon lange ohne Bewußtseyn war, in Ohnmacht.

„Gut gemacht," rief der alte Rosko mit starker Stimme, „schonen Sie Ihr Pulver und brauchen Sie

den Hirschfänger und den Flintenkolben! — Schon sehe ich das Häuschen! Halten Sie den Kampf nur noch einige Augenblicke aus und wir sind gerettet."

(Beschluß folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Luftschloß.

Räthsel.

1.
Nach mir verlangt ein matter Mann,
Der sich nicht aufrecht halten kann;
Ich bringe langsam ihn zurecht,
Doch mein Geschenk war gar nicht schlecht.

2. 3.
Nach mir verlangt ein heißer Mann,
Der sich nicht aufrecht halten kann;
Ich bringe schleunig ihn zurecht,
Wenn er nur mäßig aus mir zecht.

1. 2. 3.
Nach mir verlangt ein kalter Mann,
Der sich nicht aufrecht halten kann;
Deß, wenn er nur durch mich erwarmt,
Sich wohl der blasse Tod erbarmt.

Doch heg' ich auch in meinem Schooß
Ein Fläschchen, zieht ein Kindlein groß,
Und wärme manches junge Blut,
Dem etwas Kälte stünde gut.

Tages = Begebenheiten.

Auf der Eisenbahn zu St. Petersburg hat sich am 2. Juni ein trauriger Unglücksfall ereignet. Um halb 2 Uhr setzten sich von Paulowsk 21 Wagen, von denen 16 mit Passagieren gefüllt, die ersten 5 aber nur mit einigen, bei der Eisenbahn angestellten Personen besetzt waren, in Bewegung. Eine Maschine zog und eine andere schob. Der Buffer an einer der leeren Equipagen sprang, die Wagen trennten sich und als nun der hintere Theil mit dem vordern wieder zusammenstieß, wurde ein Vorderwagen vorn aus der Schiene herabgestoßen und zog die übrigen nach sich. Von den in dem ersten Wagen befindlichen Personen verloren der Director der Eisenbahn, Hr. Faßmann, und der Conducteur Busch das Leben. Der Collegien=Registrator Witt brach ein Bein, als er aus dem Wagen springen wollte. Von den übrigen Personen wurde Niemand beschädigt.

Am 4. Juni wurde Belgien von einem fürchterlichen Gewitter heimgesucht. Das ganze Land, 10 Meilen in der Runde, stand unter Wasser, und die Eisenbahnfahrten wurden gehemmt. Man glaubt, daß eine Wasserhose sich über Brüssel ergossen habe, indessen lauten die Nachrichten von dem Lande nicht besser. In vielen Straßen sind die Keller mit Wasser gefüllt, doch hört man wenigstens in Brüssel von keinem großen Unglücksfall. Auf der Eisenbahn steht bei Capelle das Wasser 3 Fuß hoch. Dort wurde auch ein Haus, bei Burght 9 Häuser fortgerissen, wobei 20 Kinder ertranken. Von 4 der letztern hat man bis itzt nur die Leichen gefunden. Die reichen Getreidefelder zwischen Brüssel und Mecheln stehen alle unter Wasser, und der große Segen, welchen sie versprachen, ist ganz vernichtet. Bei Woluwe St. Pierre sind ebenfalls fünf Häuser weggerissen worden, und so erweitern sich die Unglücksbotschaften, je weiter die Nachrichten aus der Entfernung einlaufen. Bei Antwerpen war das Gewitter mit einem fürchterlichen Sturm begleitet, welcher die Bäume entwurzelte und die Schornsteine herabwarf, während das Wasser die Chausseestraßen durchbrach. Von mehreren Orten vernimmt man, daß der Blitz eingeschlagen hat, was auch zu Brüssel 2 oder 3 Mal geschah, indeß ohne zu zünden, oder Menschen zu tödten.

Fernere Berichte über dieses Unglück melden:

In der Vorstadt Molenbeek St. Jean ist ein Haus eingestürzt und dabei ein blinder Mann umgekommen. Die Senne trat an mehreren Stellen aus und hemmte die Verbindungen. In Ever wurden 6 Häuser durch den Wind eingestürzt und durch das Wasser fortgerissen. In Schaerbeek wurden alle Einwohner mitten in der Nacht durch das Brüllen ihres Viehs erschreckt, das größtentheils im Wasser stand, sie mußten dasselbe auf die Höhen bringen. In Vilvorde war das Unglück fürchterlich, man spricht von 30 bis 40 Personen, welche theils unter den Trümmern ihrer eingestürzten Häuser umgekommen, theils durch den Einbruch der Senne ertrunken sind. Neun Häuser sind eingestürzt. In Burght wurden über 60 Menschen eine Beute der Wellen; 42 Leichen hat man aufgefunden; 20 fehlen noch. Die Unglücklichen ertranken meist im Bette, wo das plötzlich hereinströmende Wasser sie überraschte. Dieses stürzte sich nämlich, lange Zeit aufgehalten, über die Chaussee auf das in einer Vertiefung, 60 Fuß unter der Chaussee, liegende Dorf von 126 Häusern und 831 Einwohnern. Unter den aufgefundenen Leichen befand sich auch die einer Mutter, welche noch die Leichen ihrer beiden kleinsten Kinder in den Armen hielt. In Hornu warf der Sturm einen Mühlenflügel herab, und dieser tödtete vier junge Mädchen von 15 bis 17 Jahren. In Dieghem ist eine Heerde von 150 Schaafen umgekommen. Alle Posten kamen, weil die Straßen unter Wasser standen, nach Brüssel zurück, ein Beweis, daß das Gewitter sich weit ausgedehnt hat. In Folge der Wirkungen des Gewitters waren am 5. Juni die Vorräthe auf den Märkten sehr beschränkt.

Die Regierung hat eine Commission niedergesetzt, welche die Leichen in Burght hervorsuchen lassen, für ihre Beerdigung sorgen und Unterstützungen an die Angehörigen der Verunglückten vertheilen soll. Se. Maj. der König hat bereits

(Fortsetzung im Beiblatt.)

No. 25. 1839.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

☞ Mit der heute über acht Tage auszugebenden Nr. 26 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das zweite Quartal des Jahrganges 1839. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden. Die Expedition des Boten.

Hirschberg, den 20. Juni 1839.

eine bedeutende Summe, der Minister des Innern 1000 Frs., die Börse 200 Frs., die Garnison von Vilvorde 511 Frs. rc. dieser Commission übersendet. Die Leichen, welche man bis itzt aufgefunden hat, waren sehr zerstreut auf den Feldern und bestanden größtentheils aus Kindern. Vorgestern wurden auf dem Kirchhofe von Grimberghen in feierlichem Zuge, unter dem Geläute aller Glocken und in Gegenwart der kathol. Geistlichkeit, 38 Leichen auf einmal beerdigt. Ueber 2000 Menschen aus Brüssel waren zu dieser rührenden Trauerfeierlichkeit herbeigeströmt, welche Abends um 9 Uhr Statt fand. Vier Leichen sind noch nicht beerdigt und 33 noch nicht aufgefunden. Belgische Zeitungen melden eine Menge trauriger Einzelnheiten aus diesem furchtbaren Ereigniß. Ein Hausvater floh mit seinen Kindern auf den Boden und hielt hier die Kleinen, während ihm das Wasser bis an die Brust stieg, in die Höhe, plötzlich aber stürzte die Decke ein und er fiel in das untere Stockwerk, wo ihn die Wellen wegrissen. Schon glaubte er sich indeß außer Gefahr und die Kinder, welche er im Arm hielt, gerettet, als ihn ein Baumstamm umwarf und er die Besinnung verlor. Als er wieder zu sich kam, waren die Kinder verschwunden. In Berthem wurde unter Andern eine ganze Familie, aus 11 Personen bestehend, ein Opfer der Fluten. Eine Menge Vieh ist ertrunken, indeß wird davon kaum Notiz genommen. Die Eisenbahnfahrten haben wieder begonnen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 10. Juni, früh 1/2 4 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Schneider, von einem muntern Mädchen, zeigt hiermit entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an C. Hehm,
Schullehrer und Gerichtsschreiber.

Hausel, den 13. Juni 1839.

Todesfall-Anzeigen.

Heute Nachmittag um 4 Uhr entschlief nach langen Leiden an Entkräftung unsere gute Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Eleonore Elisabeth Kosche geb. Krause, im ehrenvollen Alter von 71 Jahren 7 Monaten und 18 Tagen. — Tiefbetrübt zeigen wir diesen für uns schmerzlichen Verlust unseren theuersten Verwandten und Freunden mit der Bitte an, uns liebevoll ihre stille Theilnahme zu schenken.

Rengersdorf am Queis den 11. Juni 1839.

Christian Ehrenfried Kosche, Pastor, als Wittwer.
Friedrich Kosche, Pastor in Striegau,
Gustav Kosche, Wirthschaftsbeamter in Wingendorf,
Ernestine Kosche, } als Kinder.
Carl
Ludwig
Agnes
Emilie
Marie } Kosche, als Enkel.

Am 13. Juni c. a. starb unsere liebe Tochter und Enkeltochter Adelheid Zippel, des Pachtbrauermeister Zippel in Steinkirch einzige Tochter. Tief fühlen den Schmerz Eltern, Großeltern und Freunde in Steinkirch und Schosdorf.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. Den 10. Juni. Der Hausbesitzer und Handelsmann Johann Ehrenfried Schöckel, mit Johanne Rosine Exner aus Arnsdorf. — Der Tischler Heinrich Krebs aus Voigtsdorf, mit Christiane Müller aus Hermsdorf.

Friedeberg. Den 11. Juni. Der Bürger Johann Karl Gottlieb Heidrich, mit Johanne Christiane Beate Vogt.

Geboren.

Warmbrunn. Den 28. Mai Frau Glöckner Linke, einen S., Karl Wilhelm Hugo. — Den 29. Frau Maurer-Polirer Römisch, eine T., Konstanze Anna Emilie Amalie. — Frau Hofedrescher Kluge jun., eine T., Johanne Wilhelmine Ernestine.

Herischdorf. Den 8. Juni. Frau Bauergutsbesitzer und Fracht-Fuhrmann Worbs, einen S., Traugott Leberecht.

Landeshut. Den 9. Juni. Frau Kaufmann Pohl, geb.

Kolbe, einen S. — Den 13. Frau Bergmann Fasch, geb. Weiß, einen S. — Den 15. Frau Weißgerbermstr. Gräner, geb. Scholz, eine T.

Gestorben.

Warmbrunn. Den 10. Juni. Der bisherige Coffetier auf der Schneekoppe und Hausbesitzer Herr Karl Siebenhaar, 54 J. 11 M. — Den 15. Der Leineweber Gottfried Fremder, 70 Jahr.

Greiffenberg. Den 12. Juni. Jgfr. Louise, jüngste Tochter des Fleischermstrs. Kindler, 20 J. 5 M. 18 T.

Friedeberg. Den 28. Mai. Die Tochter des Hutmachermstr. Puschmann, 1 J. 2 M. — Den 5. Juni. Der Sohn des Bürgers und Forstläufers Männich, 1 J. wen. 11 T.

Landeshut. Den 28. Mai. Friedrich, Sohn des Rothgerbermstrs. Kleinert, 3 M. — Den 29. Richard, Sohn des Züchnerges. Liebig, 2 J. 9 M. — Den 5. Juni. Marie, Tochter des Schuhmachermstrs. Guternatsch, 3 J 9 M. — Den 16. Friedrich Eduard Herrmann, Sohn des Müllermstrs. Thomas in Nieder-Zieder, 2 M. 7 T.

Poischwitz. Den 23. Mai. Der Freihäusler Joppich, 57 J. — Den 25. Marie Rosine geb. Hanke, Ehefrau des Freihäusl. Werner, 48 J. 7 M. 5 T.

Bolkenhain. Den 12 Juni. Johann Karl Julius, Sohn des Handelsverwandten Kirsch, 9 M. 10 T.

Im hohen Alter starb:

Goldberg. Den 8. Juni. Der gew. Stellbesitzer Christian Gottlob Herzog, 84 J. 3 M. 17 T.

Unglücksfall.

Warmbrunn. Am 6. Juni ertrank im Zackenflusse der 2 J. 6 M. alte Sohn des verst. Hofedreschers Gebauer.

Verzeichniß der Badegäste in Warmbrunn.

Frau Kameral-Amts-Assessor Binner, aus Hermsdorf u. K. — Die drei Geschwister David nebst Nichte, aus Berlin. — Herr Günther, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Lieutenant im 1sten Garde-Ulanen-Regiment, aus Potsdam. — Fräulein Mathilde Geisler, aus Hirschberg. — Madame Peretz, nebst deren Frau Schwester, aus Lublin. — Herr Karl Beesten, Gutsbesitzer bei Liegnitz. — Herr von Sausin, Partikulier, aus Schweidnitz. — Frau Tuchfabrikant Borrmann, aus Goldberg. — Fräulein Emilie Klüncker, aus Breslau. — Verw. Frau Pastor Hegner mit Pflegetochter, aus Herrnhut. — Herr Kaufmann Jakob Albrecht, aus Liegnitz. — Frau Schuhmacher Erner, aus Steinseiffen. — Jgfr. Agnes Werner, Exconventualin, Jgfr. Agnes Hirschfelder, desgl., beide aus Liebenthal. — Frau Zoll-Einnehmer Bunzel, aus Brieg. — Susmann Schlusser, Rabbiner, aus Kalisch. — Herr Pfefferküchler Hoffmann, aus Jauer. — Frau Gutsbesitzer Jungser, aus Teutschel. — Frau Gerber Williger, aus Primkenau. — Scholtisei-Besitzer Arnolds Sohn, aus Arnsberg. — Bauerguts-besitzer Stiller, aus Neudorf. — Verw. Frau Kirsch, aus Böhm. Neustadt. — Herr Stadtpfarrer Pohl; Fräulein Faustmann, beide aus Liebenthal. — Fräulein Goslar, aus Görlitz. — Herr Lang, Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer und Dom. Rentmeister, mit Frau, aus Glatz. — Herr Postmeister Herbst mit Familie, aus Rügenwalde. — Herr Dahlenburg, Königl. Hauptmann im 10ten Infanterie-Regiment, aus Glatz. — Herr Warnstedt, Geh. Berg-Kanzlei-Director, mit Frau und Tochter, aus Berlin. — Frau Pannach mit Tochter; Töpfermeister Gäbel, sämmtlich aus Primkenau. — Herr Steuer-Aufseher Hoffmann, aus Löwenberg. — Frau Einnehmer Heinrich nebst Tochter, aus Breslau. — Herr Kretschmer Kusche, aus Langseiffersdorf. — Herr Kreis-Scholze Thomas, aus Hertwigswalde. — Herr Mühlenbesitzer Geisler, aus Baritsch. — Frau Schankwirth Heutschel, aus Rothenburg. — Herr Partikulier Rother mit Frau; Frau Kaufmann Leipziger mit Tochter, sämmtlich aus Breslau. — Herr Stadt- und Universitäts-Buchdrucker Zäschmar mit Familie, aus Breslau. — Herr v. Tornow, Major a. D., aus Hirschberg. — Herr Post-Secretair Strenczioch, aus Gr.-Glogau. — Herr v. Görne, Hauptmann a. D. und Postmeister, aus Liegnitz. — Herr Oekonom v. Groddeck, aus Danzig. — Herr Birne mit Tochter, aus Gohlau. — Herr Gutsbesitzer Krause, aus Kuhnern. — Herr Möller, pens. Chirurgus, aus Königsberg. — Herr Brau- und Brennerei-Besitzer Jaroslawski, mit Schwester, aus Kempen. — Frau Müllermeister Reinke mit Sohn, aus Zerbau. — Herr Brauer Reitzig, aus Guhrau.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 14. Juni c. auf 120 Personen.

☞ **Die Haupt-Versammlung der Bibel-Gesellschaft in Buchwald findet am 25. Juni, Vormittags 9 Uhr, in der Kirche daselbst statt.**

z. h. Q. 24. VI. 10. F. St. Joh.-F. u. T. I.

Theater in Hirschberg.

Donnerstag, den 20. Juni: Hummer & Compagnie, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Das Schreckensgewebe, Posse in 1 Akt. Zum Schluß: Paul und Rosette, ländliches Divertissement in 1 Akt. — Freitag, den 21sten: Des Stranders Tochter, Schauspiel in 5 Akten von Treitschke. — Sonntag, den 23sten: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. — Montag, den 24sten: Auf Verlangen: Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Akten von Raupach. — Dienstag, den 25sten: Don Juan, Oper in 2 Akten von Mozart.

Theater in Warmbrunn.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko, so wie der Umgegend von Warmbrunn, zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Vorstellungen meiner Sänger- und Schauspieler-Gesellschaft Donnerstag den 27. Juni ihren Anfang nehmen. Die Bühne wird eröffnet mit: Die Mönche, Lustspiel in 3 Akten von Tenelli. Freitag den 28. zum Erstenmale: Zum treuen Schäfer, komische Oper in 3 Akten. Musik von Adam. Sonnabend den 29. kein Schauspiel.

Emilie Faller, Schauspiel-Unternehmerin.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Am 2. Januar 1840 wird die hiesige Stadt-Hauptkasse wiederum 9 Stadt-Obligationen gegen baare Kapitals-Zahlung einlösen, und zwar nachstehende durch das Loos betroffene Nummern, als:

3, 49, 64, 95, 102, 119, 144, 147, 158.

Indem wir den Inhabern solches hiermit bekannt machen, eröffnen wir ihnen zugleich, daß die am gedachten Tage nicht präsentirten Obligationen von da an nicht weiter verzinset werden. Haynau, den 4. Juni 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Alles Schießen mit Feuergewehren und das Werfen mit Raketen und Schwärmern, auch anderes Feuerwerk ist am Johannisabend ebenso wie zu jeder anderen Zeit, in der Nähe von Häusern und leicht Feuer fangenden Gegenständen, auch überall in und bei den Forsten und Büschen, bei 5 Rtlr. Geld- oder verhältnißmäßiger körperlicher Strafe verboten. Namentlich ist dieses insbesondere auf dem Pflanzberge und auf dem Hausberge untersagt. Auch dürfen allda keine Johannisfeuer gemacht und kein Spiel mit brennenden Besen getrieben werden.

Hirschberg, den 18. Juni 1839.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Nothwendige Subhastation.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das dem Johann Gottfried Weichert gehörige, sub Nr. 249 zu Grunau belegene, und nach der, in der Registratur nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe, auf 69 Rthlr. abgeschätzte Haus, soll in termino

den 27. September c.

an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu wird die Marie Rosine Jentsch, modo ihre Erben oder Rechtsnachfolger vorgeladen.

Auktionen.

Die am 24. Juni c. angesetzte Auktion der Böttcher Kuchler'schen Effekten wird nicht in dem Hause Nr. 400, sondern in dem Hause Nr. 3 am Ringe abgehalten werden. Hirschberg, den 11. Juni 1839. Opitz.

Den 2. Juli d. J., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich in dem Hause sub Nr. 31 der hiesigen Stadt, am Ringe, einiges Hausgeräth, Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten, eine Chaise, einen Schlitten, Uhren, Silberzeug, so wie auch einen weißen und zwei braune Kachelöfen, gegen gleich baare Zahlung an den Meist- und Best-Bietenden öffentlich versteigern, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Landeshut, den 15. Juni 1839.

Der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Aktuarius Bayer.

Künftigen Sonntag, als den 23. Juni c., Nachmittags von 2 Uhr an, soll im hiesigen Gerichtskretscham, ausser männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, auch ein noch gutes Fortepiano meistbietend verkauft werden.

Hohenliebenthal den 17. Juni 1839.

Die Orts-Gerichte.

Zu verkaufen.

Da bei dem Termine am 16. d. M. in Nr. 25 zu Herischdorf der Kauf noch nicht abgeschlossen worden, so können sich sofort noch Käufer melden.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, sub Nr. 28, an der Hauptstraße gelegen, worinnen sich 4 heizbare Stuben, 3 Sommerstuben, Gewölbe, Holz- und Pferdestall, im guten Baustande befinden, nebst einer vollständig eingerichteten Bäcker-Werkstatt, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Die Kauf- oder auch resp. Pacht-Bedingnisse sind bei dem unterzeichneten Eigenthümer zu erfahren.

Warmbrunn den 10. Juni 1839.

Fr. Scholz, Bäckermeister.

Meine zu Kiesewald sub Nr. 36 gelegene, beäckerte und in gutem Baustande befindliche Häuslerstelle, wo vier Kühe bei freiem Futter gehalten werden können, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb ich zahlungsfähige Kauflustige, sich deshalb bei mir zu melden, hiermit ergebenst ersuche. Ehrenfried Daniel.

Anzeige für Badegäste, welche Warmbrunn besuchen.

Paul Theodor Lehmann, Opticus, hält, während der Badezeit in Warmbrunn, ein vollständiges Lager, und hat sein Verkaufs-Lokal in der Allee.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß in Hirschberg ebenfalls in derselben Auswahl und Güte, in meiner Wohnung, Tuchmacherlaube Nr. 3, alles was optische Sachen betrifft zu bekommen ist.

Hirschberg und Warmbrunn den 16. Juni 1839.

Zu verkaufen sind einige kleine homöopathische Apotheken, ein großes homöopathisches Flaschenmagazin, eine gewöhnliche kleine Hausapotheke, desgleichen: Schweickert's homöopathische Zeitung, 1r — 11r Band; Rückert's system. Darstellung ꝛc., 1r — 3r Band; Hartlaub's system. Darstellung ꝛc., 8 Bände; Berliner med. Central-Zeitung, 1r — 5r Jahrgang; und: Allgem. homöopathische Zeitung, 1r — 9r Band. Das Nähere besagt die Exped. des Boten.

Bestes oberschlesisches Schmiede- und Schlosser-Eisen, Zain- und Band-Eisen, englischen und steyerschen Stahl, schwarz, weiß und Messing-Blech, Eisen- und Messing-Drath, englische, steyersche Feilen und Raspeln, empfiehlt zu zeitgemäßen billigsten Preisen zur geneigten Abnahme:

C. A. Biemelt.

Petersdorf, Monat Juni 1839.

königl. franz. Wappen nebst des Erfinders eigenhändigen Namenszug versehen, und der letzteren, d. h. der Gebrauchs-Anweisung, sind aus einer Menge eingelaufenen Atteste noch 19 Zeugnisse beigegeben, die durch Unterschrift und Sigill hoher europäischer Staatsbeamten aufs Beste beglaubigt und bekräftigt sind.

Von diesem einzig ächten Schweizer-Kräuter-Oel ist die einzige Niederlage für das Schles. Gebirge bei Herrn **C. W. George** in Hirschberg, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. zu haben ist.

Zurzach in der Schweiz, den 1. Juni 1839. **K. Willer,**
Erfinder und alleiniger Verfertiger des ächten Schweizer-Kräuter-Oeles.

Zum bevorstehenden Markt in Landeshut, den 24. und 25. h., empfehle wiederum mein Damenputz-Waaren-Lager, welches mit Sorgfalt in den neuesten und geschmackvollsten Dessins assortirt habe, zur gütigen Beachtung; mein Stand ist in der Laube der Frau Kaufmann Adami.

Henriette Schützenhofer aus Waldenburg.

Sehr feine schwarz und blaue Tuche habe aus den Niederlanden zu billigen Preisen erhalten.

D. Kauffmann in Landeshut.

☞ Alle über die schlesischen Gebirgsgegenden, Brunnen und Bäder erschienene Schriften, Charten und Wegweiser, fein illuminirte der Natur getreue Abbildungen, Lithographien und Briefbogen mit schlesischen Gegenden und Städten, so wie ein stets vorräthiges Lager der neuesten Literatur, Kunstartikel und Musikalien empfiehlt

Die Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung von Waldow in Hirschberg.

☞ Das Universal-**Hühneraugen**-Mittel, welches sich durch seine Vorzüglichkeit bewährt, haben wir zur Bequemlichkeit der dortigen Gegend dem Herrn A. Waldow in Hirschberg übergeben, und ist solches die Schachtel nebst Gebrauchs-Anweisung für 7½ Sgr. daselbst zu haben.

Die Berliner Dinten-Fabrik.

Nicht zu übersehen!

Ein sich im besten Zustande befindendes Billard, nebst allem nöthigen Zubehör, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Carl Hayn in Landeshut.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher, ganz modern gebauter **Kinderwagen**, so wie auch eine **Badewanne**, steht zum Verkauf, und giebt Unterzeichneter hierüber nähere Auskunft.

J. S. Landolt.

Die Conditorei von F. Heinrich in Hirschberg empfiehlt zur gütigen Abnahme Sonntag, den 23 d. M.: **Vanille-Gefrornes, Eis- und Sahnen-Baisée's.**

Ostindische Palm- und Reißstroh-Hüte für Herren empfing

Carl Klein.

Eine Badewanne, ein Gebett Bette, nebst Bettstelle, ist zu verkaufen beim Buchbinder Hayn in Schönau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zahnärztliche Anzeige.

Mehrere Geschäfte im hiesigen Ort, so wie in der Umgegend, veranlassen mich, meinen hiesigen Aufenthalt bis zum 23. Juni zu verlängern, welches ich dem betheiligten Publiko hiermit ergebenst anzeige. Denjenigen hiesigen Herrschaften, welche in ihren Wohnungen wünschen bedient zu sein, werde ich kein besonderes Honorar abfordern.

J. N. Neubaur, approbirter Zahnarzt,
logirt im goldnen Schwerdt.

Da wir Unterzeichnete nach dem Ableben unsers verehrten, theuren Vaters, mehr denn je, uns ganz der Erziehung junger Mädchen widmen können: so bitten wir die verehrten Eltern und Vormünder, auf uns gütige Rücksicht zu nehmen und uns mit ihrem Vertrauen zu beehren. Wir werden eifrig danach streben, Alles zu thun, was die Bildung des Herzens der uns Anvertrauten fördern kann, und dieselben in weiblichen Arbeiten, im Weißnähen, Schneidern und Sticken so weit zu bringen, als in unsern Kräften steht. Es wird unsere heiligste Pflicht sein, uns ihres hohen Vertrauens würdig zu zeigen.

Die Geschwister Vogel.

Landeshut, den 5. Juni 1839.

Das Adreß- und Commissions-Bureau von A. E. Fischer in Haynau

empfiehlt sich hiermit wiederholt dem geehrten Publikum zu allen in dieses Fach schlagenden Aufträgen und

sucht:

eine Stelle für einen geübten Handlungs-Gehülfen;

offerirt:

eine Stelle für eine Wirthschafterin auf dem Lande;

1000 Rthlr. im Ganzen und getheilt gegen erste Hypothekarische Sicherheit auf ländliche Besitzung und 5 % Zinsen.

Briefe werden franco erbeten.

Die geehrten Inhaber schlesischer Pfandbriefe, welche die Erhebung der Zinsen mir wieder zu übertragen geneigt sind, ersuche ich ergebenst, mir ihre Pfandbriefe bis zum 21. Juni einzuhändigen, und mich zugleich schriftlich zu informiren, ob die Pfandbriefe konvertiret, oder zur Einlösung angemeldet werden sollen, indem ich mich deshalb auf die Bekanntmachung der landschaftlichen Commission beziehe.

Hirschberg, den 13. Juni 1839.

Kaufmann Troll, Butterlaube Nr. 32.

Denjenigen Inhabern schlesischer Pfandbriefe,

welche bei jetziger Sachlage den Umsatz derselben in pupillarisch-sichere Hypotheken wünschenswerth finden dürften, empfiehlt sich zur schnellsten Realisirung solcher schätzbaren Aufträge freundlichst und ganz ergebenst:

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg." J. Fiegel.

Einige Demoiselles

finden sogleich Beschäftigung in **der Damen-Putz-Handlung** von **Emma Schwantke.**

Hirschberg, den 19. Juni 1839.

Die Restanten unserer Kasse, welche bis zum 1. Juli h. a. nicht bezahlen, werden ohne weitere Erinnerung gestrichen und sodann öffentlich angezeigt werden.

Hirschberg, den 18. Juni 1839.

Die Verwaltung der hiesigen Begräbniß-Unterstützungs-Kasse.

E. Lorenz. Steckel. Theunert. Hallmann. Großmann. Korb. Bauer. Klein. Mörsch.

Hiermit ersuche ich eine verehrliche Bürgerschaft und die resp. Landgemeinden ganz ergebenst, wenn sie etwas von Buchbinderarbeit haben, mir solche ferner mit freundlicher Wohlgeneigtheit zu vergönnen; ich werde zu billigstem Preise arbeiten. Sollte irgend ein Herr Buchbindermeister einer Schilderpresse benöthigt seyn, so ist eine dergleichen von mir um billigen Preis, gegen baare Zahlung, zu verkaufen.

Landeshut, den 18. Juni 1839.

Marzelly, Buchbindermeister,
am Ringe, neben dem goldenen Löwen.

Die Erdkarten des Glaser'schen Atlasses sind angekommen, aber kein Text, welcher gratis gegeben wird, und daher die Zögerung statt findet. So bleibt den Herren Interessenten in der Nähe der Tafelfichte ihr sollen? oder nicht sollen gegen mich überlassen! E... W....

Schlesische Pfandbriefe

übernimmt zur Abstempelung, Zinsen-Einziehung, Convertirung, Prämien-Einholung und Einlösung gegen baare Valuta, sich freundlichst empfehlend, bis zum 23. h. Löwenberg am 18. Juni 1839.

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir."

J. Fiegel.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von Heute ab Tuchmacher-Laube Nr. 3.

Optikus Lehmann in Hirschberg.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko, hier und der Umgegend, beehre ich mich hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich jetzt wieder beim neuen Thore, im Hause des Herrn Blum, wohne, mit der gehorsamsten, unterthänigsten Bitte, mich auch hier mit gütigem Besuche und Vertrauen zu beehren. Ernst Friede, Barbier.

Vor dem Burgthore, am Garten des Justiz-Raths Hälschner, liegt Schutt, mit tragbarer Erde vermischt, für Denjenigen bereit, welcher ihn sogleich, oder in den ersten Tagen der nächsten Woche, abholen lassen will.

Kapitalien werden gesucht.

Vollkommen sichere Hypotheken werden nachgewiesen durch den Justiz-Kommissarius Hoffmann in Schmiedeberg.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein Tuch- und Band-Geschäft errichtet, und mit heutigem Tage eröffnet habe.

Nächst allen Sorten glatten und gestreiften Tuchen, bin ich im Besitz einer großen Auswahl neuester Sommer-Beinkleider, Pique's und Seidenstoffe zu Westen, nebst den sich anschließenden Futterzeugen, als: Kittai's, Leinewand, Parchend, Fries, Mulltum rc. rc. Gleichzeitig halte ich auch Lager in baumwollenen und leinenen Bändern in verschiedenen Breiten, Zwirn, roh und gebleicht, Strickgarne in allen Nummern, Seide und Drehseide, welche Artikel ich den resp. Wiederverkäufern zu den Fabrikpreisen abzulassen im Stande bin.

Ich bitte demnach um gütiges Vertrauen, und versichere, daß ich bei geschmackvoller Auswahl und solider Waare stets die möglichst billigsten Preise zu stellen mich bestreben werde.

Hirschberg am 13. Juni 1839.

Carl Jander,
wohnhaft lichte Burggasse Nr. 208.

Etablissements = Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte und zwar in dem Hause der Madame Walter, Langgasse No. 1035,

eine Damen = Putz = Handlung

am 17. dieses Monats errichtet habe.

Mit den bedeutendsten Handlungen dieser Art in Verbindung stehend, bin ich im Stande, jedem geneigten Auftrage zu genügen, und versichere ich, um geneigte resp. Aufträge bittend, die billigsten Preise.

Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mich mit Blonden= und Bänder=Waschen beschäftige, und empfehle ich mich auch in dieser Beziehung zu geneigten Aufträgen.

Hirschberg am 11. Juni 1839. **Caroline Mündner.**

Von heute an sind zu jeder Zeit **Forellen** zu haben bei **Max Weiß**, Coffetier auf dem Scholzenberge.

Bücher = Kauf.

Bücher, Landkarten und Kunstartikel, so wie ganze Bibliotheken, werden gegen baare Zahlung zu zeitgemäßen Preisen stets gekauft von **Waldow** in Hirschberg.

Danksagungen.

Herzlicher Dank allen Denen, die meinen Vetter, den Züchnermeister und Kgl. Postboten Friedrich Sebastian zu Landeshut, den 6. Juni zum Hafen der Ruhe, wo ein ewiges göttliches Morgenroth über ihm aufgeht, getragen und begleitet haben. Hirschberg, den 18. Juni 1839.

Sebastian, Posamentier.

Bei meinem Abgange von Dittersbach fühle ich mich verpflichtet, den vielen Freunden hier und in der Umgegend für die mir zu Theil gewordenen Beweise von Liebe und Freundschaft meinen herzlichen Dank darzubringen, und verlasse solche in der Hoffnung, daß sie mir auch in meinem neuen Wirkungskreise in Liebau gewogen bleiben werden.

Dittersbach, den 18. Juni 1839.

Herrmann Haeyn,
früherer Pächter des Gerichtskretschams.

Verlornes.

Auf dem Fußwege von Schreiberhau nach dem Hochstein, oder auf dem letzteren, sind am 16. hujus Nachmittags 50 Rthlr. in Kassen=Anweisungen verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder, welcher solche in dem hiesigen Bade=Polizei=Bureau abgiebt, wird eine Belohnung von 10 Rthlr. zugesichert. Warmbrunn, den 17. Juni 1839.

Königliches Bade = Polizei = Direktorium.

Am 15. d. M. ist auf der Chaussee zwischen Hirschberg und Erdmannsdorf ein kleiner braunseidner Sonnenschirm, (sogenannter Knicker), mit eingewirkten Blätterguirlanden in derselben Farbe, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 375 zu Schmiedeberg abzugeben.

Das 1/4 Loos 1ster Klasse 80ster Lotterie ist dem rechtmäßigen Spieler verloren gegangen. Ich warnige daher vor dessen Ankauf.

Löwenberg, den 18. Juni 1839.

J. C. H. Eschrich, Lotterie=Unter=Einnehmer.

Personen finden Unterkommen.

Ein Bursche, der das Zählen am Billard versteht, kann sogleich ein Unterkommen auf dem Scholzenberge finden.

Max Weiß.

Ein Ziegelmeister kann zu Johanni ein Unterkommen finden, über Kunst und Moralität sind Atteste beizubringen. Wo? ist zu erfahren beim Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg.

Ein tüchtiger Ackervogt, der sich durch gute Zeugnisse über seine Treue, Brauchbarkeit und Moralität empfehlen kann, findet Johanni oder Michaeli einen Dienst bei dem Dominio Petersdorf bei Lüben.

Personen suchen Unterkommen.

Ein jetzt noch in Diensten stehender, verheiratheter, aber kinderloser Ziergärtner sucht eine anderweitige Anstellung. Derselbe kann sich über seine Führung durch die besten Zeugnisse ausweisen, und seine Frau ist der Kochkunst völlig gewachsen. Nähere Auskunft hierüber wird auf portofreie Anfragen der Herr Privatlehrer Pannasch in Hirschberg zu geben die Güte haben.

Ein Gärtner, **in allen Branchen seines Faches tüchtig, mit den vorzüglichsten Attestaten** versehen, wünscht bald, zu Joh. oder Michaelis c. ein anderweitiges Engagement, und kann **mit vollem Recht** empfohlen werden durch: „Das Allgemeine Kreis=Commissions=Comptoir zu Löwenberg.“ Fliegel.

Einladungen.

Nicht zu übersehen!

Künftigen Sonntag den 23. Juni, als dem Johannis-Feste, wird, wenn es die Witterung erlaubt, in meinem kleinen Garten ganz gut besetzte Horn-Musik stattfinden. Bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Für Speisen und Getränke werde ich bestens sorgen. Hayn,

Pächter im Gerichtskretscham zu Cunnersdorf.

Empfehlung.

Einem hohen Adel und achtbaren Publikum hiesiger und umliegender Gegend zeige ich ganz ergebenst an: daß ich den sogenannten Weirichs-Berg zu Herischdorf in Pacht genommen habe; ersuche und bitte ganz ergebenst, mich mit zahlreichem Besuche zu beehren. Für gute Getränke, kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt werden.

Herischdorf den 10. Juni 1839.

Fr. Scholz, Pächter des Weirich-Berges.

Künftigen Sonntag, den 23. Juni, zum Johannis-Abend, ladet in die Adlerburg ergebenst ein Exner.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich Sonnabend, als den 22. Juni, den Johannis-Abend auf

dem Hausberge

mit Musik und großer Beleuchtung feiern werde. Ich lade daher ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Hirschberg, den 18. Juni 1839.

Endler, Coffetier.

Da ich die Tabagie auf dem Willenberge pachtweise übernommen habe, und zum Johannis-Feste um recht zahlreichen Besuch ergebenst bitte; empfehle ich mich einem geehrten Publikum hiermit ganz ergebenst. Für kalte Speisen und gute Getränke wird bestmöglichst gesorgt seyn. A. Veith.

Zur Feier des Johannis-Abends, als Sonntag den 23. d. M., wird Illumination, Conzert- und Tanz-Musik stattfinden, wozu meine verehrten Gönner und Freunde ergebenst einladet: Der Schützenhauspächter Hinke.

Greiffenberg, den 18. Juni 1839.

Zum Johannis-Abend, als Sonntag den 23. Juni, ladet ganz gehorsamst ein Max Weiß,

Coffetier auf dem Scholzenberge.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 13. Juni 1839.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	140¼	—
Hamburg in Banco	à Vista	150⅔	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149¾	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 21	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	102⅙	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	101¼
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	99 5/12	—

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	113
Polnisch Cour.	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41⅙	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103⅓	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	73	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	105⅓	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	103 1/12	—
Ditto ditto	500 Rl.	103 1/12	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	105⅔
Disconto	—	4½	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. Juni 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 15 —	2 12 —	1 23 —	1 17 —	— 29 —	1 20 —
Mittler	2 13 —	2 8 —	1 20 —	1 14 —	— 28 —	1 18 —
Niedriger	2 10 —	2 4 —	1 17 —	1 11 —	— 27 —	— — —

Jauer, den 15. Juni 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 6 —	2 3 —	1 15 —	1 10 —	— 25 —
Mittler	2 4 —	2 1 —	1 13 —	1 8 —	— 24 —
Niedriger	2 2 —	1 29 —	1 11 —	1 6 —	— 23 —

Schönau, den 14. Juni 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 10 —	2 8 —	1 18 —	1 15 —	— 26 —	1 10 —
Mittler	2 8 —	2 6 —	1 16 —	— — —	— 25 —	— — —
Niedriger	2 6 —	2 4 —	1 14 —	— — —	— 24 —	— — —

Löwenberg, den 10. Juni 1839.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
2 15 —	2 10 —	1 21 —	1 15 —	— 27 —

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Das Baden im Bober und Zacken ist wegen vieler Untiefen, Löchern und Triebsandstellen nicht überall sicher.

Es wird daher jeder Badelustige gewarnt, sich nicht durch unvorsichtiges Baden an unsichern Stellen in die Gefahr des Ertrinkens zu begeben. Insbesondere haben Eltern und Vorgesetzte der Kinder und Lehrlinge dieselben davon abzuhalten.

Das Baden bei der Nepomuckbrücke ist wegen der Passage verboten.

An den gewöhnlichen und unter Aufsicht stehenden Badeorten, beim Obermühlwehre und im dortigen oberen Mühlgraben, wo Buden zum Auskleiden aufgesetzt sind, darf Niemand ohne Beinkleider baden. Des Sonntags ist wegen der dortigen Spaziergänger das Baden nicht erlaubt und an den übrigen Tagen darf nur von Nachmittags 4 Uhr bis Abends Sonnenuntergang gebadet und muß dann der Badeort verlassen werden.

Das Ein- und Aussteigen der im Mühlgraben Badenden darf nur bei der Bude und an keiner weitern Stelle des Ufers geschehen.

Oberhalb des Rechens darf Niemand baden, der nicht schwimmen kann und weiter hinauf nur vorzüglich geschickte Schwimmer.

Dabei ist verboten, auf dem Mühlgrabendamm und auf dem Platze nackend, oder nur mit dem Hemde bekleidet herumzulaufen; eben so alles Umherjagen und jede Verletzung der dortigen Feldfrüchte und Gräserei. Auch ist gänzlich verboten, Hunde mit auf den Platz zu bringen.

Wer gegen diese Bestimmungen und Verbote handelt, wird mit Geldbusse, oder Gefängniß, oder mit körperlicher Züchtigung bestraft und ist bei verursachtem Schaden, außerdem zur Ersatzleistung verpflichtet.

Den Weisungen des angestellten Badeaufsehers hat Jedermann unweigerlich Folge zu leisten.

Hirschberg, den 10. Juni 1839.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Bekanntmachung. Da auf dem städtischen Dominium Schwarzbach der Bau eines neuen Schank- und Brennerei-Gebäudes an den Mindestfordernden verdungen werden soll, so laden wir zu diesem Behufe baulustige Werkmeister zu dem

auf den 22. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer anberaumten Termine mit dem Bemerken ein, daß der Bauanschlag nebst Zeichnung und die Bedingungen auf unserer Registratur während den Amtsstunden einzusehen sind. Hirschberg den 27. Mai 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Im hiesigen Stadtforste sollen 380 Stück kieferne Klötzer, Spähn- und sonstige Nutzhölzer, im Laufe des jetzigen Monats, gegen gleich baare Bezahlung, in größeren oder kleineren Partieen verkauft werden.

Kauflustige wollen sich demnach gefälligst bei dem hiesigen Stadtförster Herrmann melden, welcher denselben die numerirten Hölzer vorzeigen und den feststehenden Verkaufspreis mittheilen wird. Liebenthal, den 11. Juni 1839.

Der Magistrat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Auf der, sub Nr. 25 zu Cunnersdorf belegenen, der verehelichten Obrist-Lieutenant v. Becker, geb. v. Jena, gehörigen Besitzung, ist sub Rubrica III. folgender Vermerk eingetragen: „Das Vermögen der Carpzow'schen Kinder, Johanne Fiederike und Christian Traugott, welches zu Folge der Vormundschafts-Akten 11,175 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. beträgt, vide Carpzow'schen Erbrezeß vom 22. Januar 1756 und Protokoll vom 23. ejusd., ingleichen Decretum ad intabulandum, den 11. Martii 1772. Colonne Löschungen bis auf 2000 Rthlr., für die Johanne Friederike und 6237 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf., für den Christian Traugott, quittirt und abgeschrieben, vide. Pr. 11, September 1772, ingleichen V. Acta bis auf 662 Rthlr. cassirt, vide Pr. vom 23. Mai 1777."

Da der Aufenthalt der Geschwister Carpzow unbekannt ist, so werden dieselben, oder ihre Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger, ad terminum:

den 23. September c., V. M. 9 Uhr,

vor dem Herrn O.-L.-G.-Auscultator Fiedler in unser, Gerichts-Local vorgeladen, um ihre Ansprüche anzubringen und resp. nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Post, auf Antrag der Besitzerin, gelöscht werden wird.

Edictal-Citation. Nachdem über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Buchbinders Gotthard Ermrich der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, werden alle unbekannten Nachlaßgläubiger hierdurch aufgefordert, in dem zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf

den 7. September c., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Auskultator Fiedler an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, als welche ihnen der Herr Justiz-Rath Hälschner und der Herr Justiz-Kommissarius Menzel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen. Die Ausbleibenden werden ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte.

Hirschberg, den 15. Mai 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.
Das Haus Nr. 225 auf der Hintergasse, der verehelichten Böttcher Schmidt gehörig, abgeschätzt nach dem Material-Werthe auf 818 Rthlr., nach dem reinen Nutzungs-Ertrage auf 1043 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf., zu Folge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll in term.
den 22. Juli 1839
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.
Das dem Tischler Christian Gottlieb Friedrich zugehörige, sub Nr. 97 zu Kupferberg gelegene Haus, nebst Gärtchen, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 546 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Ertragswerthe aber auf 339 Rthlr. 23 Sgr., zu Folge der, nebst neuestem Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll in termino
den 14. Oktober c.
im Gerichts-Lokale zu Kupferberg, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden, und wird hierzu die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Johanne Eleonore verw. Jung, geb. Stief, modo deren Erben, hierdurch vorgeladen.

Ediktal-Citation. Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Bernhard Roth zu Warmbrunn, unterm 15. März c., der Konkurs eröffnet worden ist, haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger an die Concurs-Masse und zur Nachweisung deren Richtigkeit einen Termin auf
den 16ten Juli c., Vormittags 9 Uhr,
vor dem Herrn Justizrath Baron von Vogten in unserer Gerichts-Kanzlei hieselbst angesetzt, zu welchem alle unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners mit dem Bedeuten, in diesem Termine entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte (wozu ihnen der Herr Justizrath Hälschner und Justiz-Commissarius Herr Menzel zu Hirschberg vorgeschlagen werden) zu erscheinen, hierdurch vorgeladen werden und zwar unter der Verwarnung, daß die sich nicht Meldenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.
Hermsdorf unterm Kynast, den 11. April 1839.
Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 187 hieselbst belegenen, dorfgerichtlich auf 252 Rthlr. 11 Sgr. 10½ Pf. abgeschätzten Schuhmacher Schmidt'schen Hauses, steht auf
den 17. September c., Vormittags um 9 Uhr,
in der hiesigen Gerichts-Kanzlei Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, die Kaufbedingungen aber sollen erst im Licitations-Termine selbst festgestellt werden. Hermsdorf unt. K., den 18. Mai 1839.
Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Proclama. Auf der Seidel'schen Bauernahrung Nro. 37 zu Ober-Röversdorf haftet sub Rubrica III., ohne daß der Name des Gläubigers angegeben ist, ein Kaufgelderrückstand von 300 Rthlrn., auf welche jedoch, nach dem in der Kolonne „Löschungen" befindlichen Vermerk, bereits 200 Rthlr. gelöscht seyn sollen.
Alle diejenigen, welche an dieses Intabulat als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche haben, werden aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem
am 20sten Juli, Vormittags 10 Uhr,
zu Ober-Röversdorf angesetzten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit Löschung der Post verfahren werden wird.
Hirschberg, den 23. März 1839.
Das Gerichts-Amt Ober-Röversdorf.

Gerichts-Amt der Rittmeister Linckh'schen Herrschaft Nimmersath.
Das sub Nr. 46 zu Streckenbach, Bolkenhainer Kreises, belegene, den Christian Gottlieb Lehmgrübner'schen Erben gehörige Auenhaus, zufolge der, nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur und an der Gerichtsstätte einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe, auf 191 Rthlr. 10 Sgr. Courant gewürdiget, soll auf
den 19. Oktober
zu Schloß Nimmersath erbtheilungshalber subhastirt werden.

Auctions-Bekanntmachungen.
Es werden auf hiesigem Rathhause, im ehemaligen Plombage-Lokale,
Donnerstag den 27. Juni a. c., früh 9 Uhr,
verschiedene Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften, letztere von Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Blech, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meist- und Bestbietenden öffentlich versteigert; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Hirschberg, den 4. Juni 1839. Krebs, im Auftrage.

Montags, den 8. Juli c., von Vormittags 8 Uhr an, wird im Hause Nr. 48 hierselbst der Mobiliar-Nachlaß des Kupferschmiedemeister Urban, bestehend in bedeutenden Vorräthen an Kupfer-, Zinn-, Messing-, Blech- und Eisenwaaren, Kupferschmied-Handwerkszeug, Meubles, Hausrath, Kleidern ꝛc., gegen Meistgebot und gleich baare Zahlung, verkauft. Freiburg, den 10. Juni 1839.
Fiedler, Aktuarius.

Bekanntmachung. Mit Bezug auf den Erlaß, welcher unterm 30. v. M. von der zur Ausführung des Pfandbriefs-Convertirungs-Geschäfts angeordneten landschaftlichen Kommission veröffentlicht worden ist, bringt unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft, in Abänderung ihrer Bekanntmachung vom 30. April d. J., hiermit zur Kenntniß, daß am diesmaligen Johannis-Termin, neben der Zinsen-Zahlung, auch die Pfandbriefs-Convertirungs-Geschäfte und zwar bis einschließlich den 13. Juli d. J. erfolgen sollen.

Uebrigens werden den Interessenten die, in dem Erlasse vom 30. v. M., enthaltenen Bestimmungen nochmals zur genauesten Beachtung anempfohlen. Die Präsentanten von Zins-Recognitionen haben diesmal die Pfandbriefe selbst mitzubringen.

Wer seine Pfandbriefe convertiren lassen will, bedarf kein zweites Verzeichniß derselben, sondern das zur Zinsenerhebung ist hinreichend; wer aber die Kündigung vorziehen sollte, hat für diese Pfandbriefe noch außerdem ein besonderes Verzeichniß zu überreichen. Jauer, den 13. Juni 1839.

Directorium der Schweidnitz-Jauer'schen Fürstenthums-Landschaft.
Otto Frhr. v. Zedlitz.

Nachträgliche Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlau'schen Fürstenthums-Landschaft wird die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanni d. J., in Gemäßheit der Bekanntmachung der landschaftlichen Pfandbriefs-Convertirungs-Commission, Breslau, vom 30. v. M., wegen Convertirung der Schlesischen Pfandbriefe, auch noch vom 1. Juli d. J. ab, bis zum 13 Juli d. J., mit Ausschluß des 7. Juli d. J., fortgesetzt werden, und ist der Kassen-Schluß von dem 29. Juni d. J. auf den 13. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, verlegt worden.

Liegnitz, den 12. Juni 1839.

Liegnitz-Wohlau'sche Landschafts-Direction.
C. v. Tschammer.

Zu verkaufen.

Ich bin Willens, mein Haus sub Nr. 109 am hiesigen Nieder-Ringe, mit Acker, Loos- und 4 Schfl. Braurecht, dessen vortheilhafte Lage sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, auch Stallung, geräumigen Keller und Gewölbe hat, aus freier Hand zu verkaufen, und verlange nur eine verhältnißmäßig kleine baare Anzahlung; indem ich die übrigen sämmtlichen Kaufgelder, zur Erleichterung des Kaufes, darauf stehen lasse. Kauflustige ersuche ich, sich bei mir zu melden.

Carl Rubel,
Kaufmann zu Goldberg am Nieder-Ringe.

Die Gärtnerstelle Nr. 144 zu Schreiberhau bei Warmbrunn, nebst Ackerland und Wiesen zu 26 Scheffel Aussaat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres besagt die Eigenthümerin daselbst.

Freischoltisey-Verkauf.

Meine, zu Grund, nahe bei Wüste-Waltersdorf im Waldenburger Kreise, erblich besitzende Freischoltisey, mit den dazu gehörigen Regalien der Branntweinbrennerei, des Schankes, einer Mühle rc., bin ich gesonnen, Alters halber, meistbietend zu verkaufen. Behufs dessen habe ich einen Licitations-Termin, auf den 22. Juli d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in gedachter Wirthschaft angesetzt, wozu ich Besitz- und Zahlungsfähige Käufer hiermit einlade. Die Besitzung selbst kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, daher ich mich aller weiteren Anpreisungen enthalte.

Die Kaufsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und bemerke ich dabei nur noch, daß an Ackerland, zu dieser Besitzung, 20 alte Bresl. Scheffel Aussaat und auf 2 Kühe hinlänglicher Wiesewachs gehören, Laudemien aber darauf nicht haften.

Grund bei Wüste-Waltersdorf, den 13. Juni 1839.
Christian Gottfr. Breither, Erb- und Ger.-Scholz.

Freiwilliger Erb-Gerichts-Scholtisei-Gasthof-Verkauf.

Ein Gerichts-Kretscham, auf welchem alle Regalien haften, als Schlachten, Backen, Brennerei, Schank- und Gastwirthschaft, die Gebäude gut im Stande und mehrentheils massiv; wozu 100 Scheffel pfluggängiges Ackerland (Waizenboden) und 100 Schfl. Busch, wovon aber circa reichlich 50 Schfl. Holzbestand und mehr als zur Consumtion erforderlich, vorhanden, und 50 Schfl., alles alt Breslauer Maas gerechnet, als Hutung, Wiesewachs und Strauchholz benutzt wird; ist für den Preis von 4500 Rthlr., wovon nach Belieben eines soliden Käufers 2000 Rthlr. darauf stehen bleiben können, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilt, mündlich als auch auf portofreie Briefe, der Commissions-Agent Gloge in Schosdorf bei Greiffenberg.

In einem sehr volkreichen Dorfe ist eine massiv gebaute Krämerei, mitten im Dorfe liegend, und zu allen Artikeln Gelaß habend, zu verkaufen. Dieselbe würde sich besonders für einen Kauf- und Handelsmann eignen, welcher ein nicht unbedeutendes Etablissement errichten will, da es an demselben Orte und umliegenden Ortschaften kein bedeutendes Etablissement giebt. Das Nähere ist zu erfragen durch portofreie Briefe bei Ernst Lautenschläger, Commissions-Agent in Goldberg, Nr. 188.

Meinen in Oelse bei Striegau vortheilhaft gelegenen sogenannten Niederkretscham, wobei Stallung zu zwei Pferden, Scheunen, Gemüse- und Obstgarten, nebst Wiesewachs und Acker zu 6 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen, und können die nähern Bedingungen bei mir jederzeit in Erfahrung gebracht werden. Gottlob Köhler.

Freiwilliger Hausverkauf.

Das, zu Nieder-Hermsdorf u. K., an der Straße nach Warmbrunn, zu einem Gewerbsbetriebe sehr vortheilhaft gelegene Haus, Nr. 42 — welches drei heizbare Stuben, Keller und Kuhstall, 2 Kammern und Heuboden enthält — ist, nebst 2 Wiesenflecken, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man durch den Besitzer Patzke daselbst und bei dem Gerichtsschreiber zu Flinsberg.

Haus-Verkauf.

Ein massives Haus nebst bewohnbarem Hintergebäude, auf einer der belebtesten Straßen in Jauer, welches sich sowohl zum Handlungs-, als zu jedem nur beliebigen Geschäft eignet, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen durch portofreie Briefe bei

Ernst Lautenschläger, Commissions-Agent in Goldberg, Nr. 188.

Veränderungshalber bin ich Willens, meine zu Bärndorf bei Schmiedeberg gelegene Kleingärtnerstelle, nebst gut eingerichteter Fleischerei, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich täglich melden beim Eigenthümer, dem Fleischermeister Ernst Binner.

Bärndorf, den 18. Juni 1839.

☞ Schaafverkauf.

Auf dem Gute Nr. 32 in Ober-Schmiedeberg stehen 166 Stück Schaafvieh, als 109 Muttern und 57 Schöpse, zum Verkauf. Das Vieh ist gesund, kräftig, wollreich (gute Mittelwolle), meist vier- und fünfjährig, und als ein hübscher Stamm sehr zu empfehlen. Der Verkauf wird im Ganzen gewünscht und kann die sehr starke letzte Schur durch den Waageschein beleget werden.

Für Jagdliebhaber.

Ein guter Hühnerhund, im dritten Felde, ganz braun mit weißen Abzeichen, zu Feld- und Wasserjagd zu gebrauchen, ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Ferner sind 4 junge Hühnerhunde, von reiner guter Race, von der Hündin weg, um ein Weniges zu bekommen in Warmbrunn bei dem Jäger C. Hackenberg.

Ein einspänniger Plauwagen, ein einspännig Kutschenzeug und ein vollständig Reitzeug, alles gut gehalten und wenig gebraucht, steht veränderungshalber, gegen Baarzahlung, baldigst zum Verkauf. Wo? erfährt man durch die Expedition des Boten.

Eine ganz gute Wattenmaschine mit messingenen Muttern ist billig zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder-Meister Herr Herzog in Landeshut.

Horn-Verkauf.

Eine Quantität Kuh- und Ochsen-Hörner zu gleichen und billigen Preisen sind zu haben bei Gottfr. Beer jun.

Schönau, den 11. Juni 1839.

Wagen-Verkauf.

Ein zweispänniger, ganz gedeckter Wagen, und ein desgleichen halb gedeckter, beide modern und im besten Zustande, stehen billig zu verkaufen in Goldberg bei

dem Lohnkutscher Bruschke.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Pfand-Leih-Anstalt in die Stadt, auf die Hintergasse, ohnweit der katholischen Kirche, in das Haus der verw. Frau Kaufm. Emler, verlegt habe. Mein Geschäftslocal ist eine Treppe hoch, vorn heraus, und bin ich daselbst täglich früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, (den Sonntag ausgenommen), anzutreffen. Zugleich bemerke ich noch, daß deshalb mein Spezerei-Geschäft wie früher fortgesetzt wird.

Hirschberg, den 13. Juni 1839.

J. G. L. Baumert,
Kaufmann und Pfand-Verleiher.

Zu vermiethen.

Ein Kaufladen nebst Utensilien, in einem massiven Hause, mit Remise, Keller und Bodengelaß, in einer freundlichen Stadt, auf lebhafter Straße belegen, ist zu vermiethen und zu jeder beliebigen Zeit zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Boten gegen portofreie Anfragen.

In den Brüngger'schen Häusern, Nr. 424 und 425 in Schmiedeberg, sind von Termino Johanni c. ab mehrere Stuben, Boden und Kellergelaß zu vermiethen durch den Kaufmann J. C. Ferd. Kertscher ebendaselbst.

Bekanntmachung

über den Holzverkauf in den Gräflich Schaffgotschschen Forsten.

Vom 1. September c. an, findet der Holzverkauf in sämmtlich Gräflich Schaffgotschschen Forsten unter nachstehenden Bedingungen statt.

Die Verabfolgung aller Hölzer geschieht nur nach vorhergegangener baarer Bezahlung derselben, welche nach Verschiedenheit der Reviere und der begehrten Holzsorten, entweder direkt an den Forst-Rendanten zu Hermsdorf, das Rent-Amt zu Greiffenstein oder die benachbarten Untererheber erfolgen muß, indem Kredit nur Denjenigen gewährt werden kann, welche zur Sicherheit der Forst-Kasse ausdrücklich hierzu Kaution gestellt haben. Bei erfolgter Bezahlung wird dem Holzkäufer über das erkaufte Holz eine Anweisung ertheilt, welche dem betreffenden Forstbeamten abgeliefert wird, worauf Letzterer unbedingt verpflichtet ist, das in dieser Anweisung bezeichnete Holz sofort dem Käufer frei anzuweisen und zu verabfolgen. Diese Holz-Anweisungen werden ertheilt:

a) für sämmtliche Bau-, Werk- und Nutzhölzer der Kynastschen und Giersdorfer Forsten der beiden Oberförstereien Hermsdorf und Petersdorf, so wie für die Brennhölzer der Forstreviere Hermsdorf, Petersdorf, Karlsthal und der beiden Flößpläne zu Warmbrunn und Petersdorf, durch den Forst-Rendanten Klapper, im Lokale des unterzeichneten Amtes;

b) für die Bau- und Brennhölzer des Forstreviers Wolfshau, durch den Gerichtsschreiber Hindemit zu Brückenberg;

c) für die Brennhölzer der Forstreviere Hain, Brückenberg, Seidorf und Giersdorf, durch den Forstschreiber Mohr zu Giersdorf;

d) für die Brennhölzer des Forstreviers Schreiberhau, durch den Schullehrer Nogel in Schreiberhau;

e) für die Brennhölzer des Forstreviers Seifershau, vorläufig durch den Forst-Rendanten Klapper zu Hermsdorf;

f) für die Flößbrennhölzer der Herrschaft Greiffenstein, durch den Rentmeister Stuckart zu Greiffenstein, den Gerichtsschreiber Nerger zu Rabishau, den Schullehrer und Gerichtsschreiber Ulbrich zu Giehren, und den Gerichtsschreiber Patzke zu Flinsberg;

g) für die Bau- und Brennhölzer der Forstreviere Mühlseiffen, Rabishau und Röhrsdorf, durch den Gerichtsschreiber Nerger zu Rabishau;

h) für die Bau- und Brennhölzer der Forstreviere Giehren, Querbach und Kunzendorf, durch den Schullehrer und Gerichtsschreiber Ulbrich zu Giehren;

i) für die Bau- und Brennhölzer der Forstreviere Flinsberg, Krobsdorf und Hernsdorf, durch den Gerichtsschreiber Patzke zu Flinsberg;

k) für die Bau- und Brennhölzer des Forstreviers Boberröhrsdorf, durch den Rentmeister Menzel daselbst.

Außer den Vorgenannten ist Niemand anders zur Forstgeld-Erhebung berechtiget, und jede anderweit erfolgte Zahlung ungültig. Wer demungeachtet an andere Personen, als die Vorgenannten, Holzgelder bezahlt; hat es sich selbst beizumessen, wenn er dieser Zahlung verlustig wird und kein Holz dafür empfängt; namentlich ist kein Forstbeamter zur Empfangnahme von Holzgeldern berechtigt.

Da das Holzmaterial an vielen Orten zur Befriedigung sämmtlichen Begehrs nicht ausreicht, so sind die Geldempfänger zwar angewiesen, vorzüglich den Bedarf der Insassen hiesiger Herrschaften zu befriedigen, es müssen sich aber auch solche, wenn sie diese Begünstigung in Anspruch nehmen wollen, immer bald bei beginnendem Verkauf die Anweisungen lösen, indem auf Niemanden dabei gewartet werden kann. Für die Bezahlung der Hölzer bestehen vom 1. September c. an nachfolgende Taxen, gegen deren Berichtigung nebst 1 Sgr. Zettelgeld für jede Klafter Brennholz, 6 Pf. dergleichen für jedes Schock Reißig, jede Klafter Stöcke und jedes Stück Bauholz und gegen Ersatz des Fäller- und Ausschneidelohnes der Bauhölzer an einen der Vorgenannten, zur Gelderhebung Berechtigten, die Hölzer verabfolgt werden und außerdem dafür an Niemanden etwas weiter zu entrichten ist, mit Ausnahme des Flößholzes, bei welchem für jede Klafter an den Holzverwalter 1 Sgr. Anweisegeld in bekannter Art zu berichtigen ist.

	Benennung der Hölzer.
1.	Buchen = Holz ohne Unterschied der Stärke pro Kubikfuß . . . .
2.	Birken = und Erlen = Holz desgleichen . . . .
3.	Harte Reislatten, pro Stück : . . . .
4.	Harte starke Stangen, pro Stück . . . .
5.	Harte schwache Stangen, pro Stück . . . .
6.	Weiches schwaches Holz bis incl. 39 Zoll mittlern Umfang, pro Kubikfuß . .
7.	dito mittel Holz von 40 bis incl. 68 Zoll mittlern Umfang dito . .
8.	dito starkes Holz von 69 Zoll mittlern Umfang und darüber dito . .
9.	Weiche Mühlwellen, Löcherbäume, Wassertröge ꝛc. dito . .
10.	dito Reislatten, pro Stück . . . .
11.	dito Dachlatten dito . . . .
12.	dito Hopfenstangen dito . . . .
13.	dito Baumpfähle dito . . . .
14.	dito Bohnenstängel, pro Schock . . . .

In der Oberförsterei **Hermsdorf.**		In der Oberförsterei **Petersdorf.**		In der Oberförsterei **Greiffenstein.**						In dem Forstrevier
In den Forstrevieren											
Hermsdorf, Hain, Brückenberg, Wolfshau, Seidorf und Giersdorf.		Petersdorf, Schreiberhau, Seifershau und Neugräflich.		Karlsthal.		Mühlseiffen, Röhrsdorf und Rabishau.		Kunzendorf, Querbach, Giehren, Krobsdorf, Flinsberg und Hernsdorf.		**Bober-röhrsdorf.**	
Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.
3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	6
3	—	3	—	3	—	2	6	2	6	3	—
10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	12	—
5	6	5	6	5	6	5	6	5	6	6	—
3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	4	6
1	4	1	4	1	4	1	8	1	4	1	8
1	10	1	10	1	10	2	—	1	10	2	—
2	3	2	3	1	10	2	3	2	3	—	—
3	6	3	6	3	6	3	6	3	6	—	—
7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	8	—
5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	6	—
3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—
1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	2	8
6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	8

Nr.	Namen der Oberförstereien und Forst-Reviere.	Hartes Klafterholz und											
		Buchen-Nutzholz.		Buchen-Scheitholz.		Buchen-Faulholz.		Birken- und Erlen-Nutzholz.		Birken- und Erlen-Scheitholz.		Birken- und Erlen-Faulholz.	
		pro Klafter.											
		rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.
	A. In der Oberförsterei Hermsdorf.												
1.	Im Forst-Revier Hermsdorf und												
2.	dito Hain.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	5	6	18	3	5	2	5
	In der Mitte	6	18	3	25	2	—	6	18	3	—	2	—
	Im Weiten	6	18	3	20	1	25	6	18	2	25	1	25
3.	Im Forst-Revier Brückenberg.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	5	6	18	3	5	2	5
	In der Mitte	6	18	3	25	2	—	6	18	3	—	2	—
	Im Weiten	6	18	3	20	1	25	6	18	2	25	1	25
4.	Im Forst-Revier Wolfshau.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	5	6	18	3	5	2	5
	In der Mitte	6	18	3	25	2	—	6	18	3	—	2	—
	Im Weiten	6	18	3	20	1	25	6	18	2	25	1	25
5.	Im Forst-Revier Seidorf }	6	18	4	—	2	5	6	18	3	5	2	5
6.	dito Giersdorf }												
	B. In der Oberförsterei Petersdorf.												
7.	Im Forst-Revier Petersdorf.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	5	6	18	3	5	2	5
	In der Mitte	6	18	3	25	2	—	6	18	3	—	2	—
	Im Weiten	6	18	3	20	1	25	6	18	2	25	1	25
8.	Im Forst-Revier Schreiberhau.												
	Im Nahen	6	18	3	25	2	5	6	18	3	—	2	5
	In der Mitte	6	18	3	20	2	—	6	18	2	25	2	—
	Im Weiten	6	18	3	15	1	20	6	18	2	20	1	20
9.	Im Forst-Revier Karlsthal	5	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
10.	Im Forst-Revier Seifershau.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	5	6	18	3	5	2	5
	In der Mitte	6	18	3	25	2	—	6	18	3	—	2	—
	Im Weiten	6	18	3	20	1	25	6	18	2	25	1	25
11.	Im Forst-Revier Neugräflich	6	18	4	—	2	5	6	18	3	5	2	5
	In den Voigtsdorfer Forst-Parzellen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Reißig.						Weiches Klafterholz und Reißig.																				
Buchen-Reißig.		Birken- und Erlen-Reißig.		Buchen-Felgen.		Nutzholz.		Scheitholz.		Stangenholz.		Faulholz.		Stöcke.		Reißig.		Strauch-Reißig.			Knieholz.		Knieholz-Reißig.		Selbstgebrochene Stöcke.	
pro Schock.						pro Klafter.										pro Schock.					pr. Klftr.		pr. Schck.		pr. Klftr.	
rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.
1	20	1	20	—	—	4	10	2	20	1	25	1	10	1	10	1	5	—	25	—						
1	15	1	15	—	—	4	10	2	12	1	20	1	5	1	5	1	3	—	22	6						
1	10	1	10	—	—	4	10	2	—	1	15	1	—	1	—	—	28	—	20	6						
1	20	1	20	—	—	4	10	2	20	1	25	1	10	1	10	1	5	—	25	—						
1	15	1	15	—	—	4	10	2	12	1	20	1	5	1	5	1	3	—	22	6						
1	10	1	10	—	—	4	10	2	—	1	15	1	—	1	—	1	—	—	20	6	—	25	—	10		
1	20	1	20	—	—	4	10	2	20	1	25	1	10	1	10	1	10	—	25	—						
1	15	1	15	—	—	4	10	2	12	1	20	1	5	1	5	1	5	—	22	6						
1	10	1	10	—	—	4	10	2	—	1	15	1	—	1	—	1	2	—	20	6	—	25	—	10		
1	20	1	20	—	—	4	10	2	20	1	28	1	10	1	10	1	5	—	25	—						
1	20	1	20	—	—	4	10	2	20	1	25	1	10	1	10	1	6	—	25	—						
1	15	1	15	—	—	4	10	2	12	1	20	1	5	1	5	1	3	—	22	6						
1	10	1	10	—	—	4	10	2	—	1	15	1	—	1	—	—	28	—	20	6	—	25	—	10		
1	20	1	20	—	—	4	—	2	12	1	20	1	8	1	8	1	3	—	25	—						
1	15	1	15	—	—	4	—	2	5	1	15	1	3	1	3	—	28	—	22	6						
1	10	1	10	—	—	4	—	2	—	1	10	—	28	—	28	—	25	—	20	6						
—	—	—	—	1	6	3	—	1	15	1	—	—	20	—	25	—	—	—	—	—					—	10
1	20	1	20	—	—	4	10	2	20	1	25	1	10	1	10	1	6	—	25	—						
1	15	1	15	—	—	4	10	2	12	1	20	1	5	1	5	1	1	—	22	6						
1	10	1	10	—	—	4	10	2	—	1	15	1	—	1	—	—	25	—	20	6						
1	20	1	20	—	—	4	10	2	20	1	25	1	10	1	10	1	6	—	25	—						
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—						

Nr.	Namen der Oberförstereien und Forst-Reviere.	Hartes Klafterholz und											
		Buchen-Nutzholz.		Buchen-Scheitholz.		Buchen-Faulholz.		Birken- und Erlen-Nutzholz.		Birken- und Erlen-Scheitholz.		Birken- und Erlen-Faulholz.	
		pro Klafter.											
		rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.
	C. In der Oberförsterei Greiffenstein.												
12.	Im Forst-Revier Mühlseiffen												
13.	dito Röhrsdorf	—	—	—	—	—	—	5	15	4	—	2	10
14.	dito Rabishau												
15.	Im Forst-Revier Kunzendorf.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	15	5	—	3	15	2	10
	Im Weiten	6	18	3	25	2	10	4	20	3	10	2	5
16.	Im Forst-Revier Querbach und												
17.	dito Giehren.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	15	5	—	3	15	2	10
	In der Mitte	6	18	3	25	2	10	4	20	3	10	2	5
	Im Weiten	6	18	3	20	2	5	4	10	3	5	2	—
18.	Im Forst-Revier Krobsdorf,												
19.	dito Flinsberg und												
20.	dito Hernsdorf.												
	Im Nahen	6	18	4	—	2	15	5	—	3	15	2	10
	In der Mitte	6	18	3	25	2	10	4	20	3	10	2	5
	Im Weiten	6	18	3	20	2	5	4	10	3	5	2	—
21.	**D. In dem Forst-Revier Boberröhrsdorf,**	—	—	4	15	2	20	—	—	4	—	2	—
	E. Flößhölzer.												
22.	Auf den Flößplänen zu Warmbrunn und Petersdorf	6	20	4	20	—	—	—	—	—	—	—	—
23.	Greiffensteiner Flößholz.												
	a) Schindelholz, welches oberhalb des Flinsberger Rechens ausgezogen wird	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	dito welches zwischen diesem und dem Ranzenstege ausgezogen wird	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) Extra-Hölz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c) ordinair Scheitholz am Friedeberger Rechen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	dito am Greiffenberger Rechen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	d) Stöcke ohne Unterschied des Standortes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hermsdorf u. K., den 19. August 1839.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei-

Reißig.						Weiches Klafterholz und Reißig.																					
Buchen-Reißig.		Birken- und Erlen-Reißig.		Buchen-Felgen.		Nutzholz.		Scheitholz.		Stangenholz.		Faulholz.		Stöcke.		Reißig.			Strauch-Reißig.			Knieholz.		Knieholz-Reißig.		Selbstgebrochene Stöcke.	
pro Schock.						pro Klafter.										pro Schock.						pr. Klftr.		pr. Schck.		pr. Klftr.	
rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.	rtl.	sgr.
1	25	1	15	—	—	4	10	3	—	2	5	1	20	1	20	1	10	—	—	25	—						
1	20	1	15	—	—	4	—	2	15	1	25	1	15	1	15	1	5	—	—	25	—						
1	15	1	10	—	—	4	—	2	10	1	20	1	10	1	10	1	2	6	—	22	6						
1	20	1	15	—	—	4	—	2	15	1	25	1	15	1	15	1	5	—	—	25	—						
1	15	1	10	—	—	4	—	2	10	1	20	1	10	1	10	1	2	6	—	22	6						
1	10	1	5	—	—	4	—	2	5	1	15	1	5	1	6	1	—	—	—	20	6						
1	20	1	15	—	—	4	—	2	15	1	25	1	15	1	15	1	3	—	—	25	—						
1	15	1	10	—	—	4	—	2	10	1	20	1	10	1	10	1	—	—	—	22	6						
1	10	1	5	—	—	4	—	2	5	1	15	1	5	1	6	—	25	—	—	20	6						
2	16	2	16	—	—	—	—	3	16	—	—	2	5	2	5	1	15	—	—	—	—						
—	—	—	—	—	—	4	—	2	20	—	—	—	—	2	5												
—	—	—	—	—	—	4	—	—	—																		
—	—	—	—	—	—	3	25	—	—																		
—	—	—	—	—	—	—	—	3	5																		
—	—	—	—	—	—	—	—	2	15																		
—	—	—	—	—	—	—	—	2	10																		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2													

Standesherrliches Kameral-Amt.

